

Wissenschaftlicher Lebenslauf

Lebenslauf	2
<i>Persönliche Daten</i>	2
<i>Akademische Laufbahn</i>	2
<i>Weiterbildung</i>	3
<i>Sonstige berufliche Erfahrungen und Sprachkenntnisse</i>	4
Forschungsthemen und Forschungsprojekte	4
<i>Aktuelle Forschungsprojekte</i>	5
<i>Abgeschlossene Projekte</i>	8
Drittmittelinwerbungen und Stipendien	9
Mitgliedschaft in wissenschaftlichen Vereinen und Netzwerken	10
Gutachtertätigkeit	10
Organisation von Konferenzen, Workshops und Gastvorträgen	10
Administrative Arbeit	12
Publikationsverzeichnis	13
<i>Zitationen</i>	13
<i>Herausgeberschaft</i>	13
<i>Materialien aus dem SMiK-Projekt</i>	14
<i>Wissenschaftliche Publikationen</i>	15
<i>Konferenzberichte und Rezensionen</i>	19
<i>Populärwissenschaftliche Publizitätsarbeit im Rahmen von SMiK</i>	20
Verzeichnis der Vorträge und Präsentationen	20
Betreuung von Abschlussarbeiten	27
<i>Promotionen</i>	27
<i>Masterarbeiten</i>	28
<i>BA-Arbeiten</i>	28
<i>Betreuung von Praktika</i>	28
Verzeichnis der gehaltenen Lehrveranstaltungen	29
<i>Gastunterricht</i>	29
<i>Lehrveranstaltungen an der Süddänischen Universität in Odense</i>	30
<i>Lehrveranstaltungen an der Universität Kopenhagen</i>	35
<i>Lehrveranstaltungen an der Wirtschaftsuniversität Kopenhagen</i>	36
<i>Lehrveranstaltungen an der Islands Universität</i>	37
Zeugnisse und Gutachten zur Dissertation	37

Lebenslauf

Persönliche Daten

Name:	Erla Hallsteinsdóttir
Geburtsdatum:	14. Juni 1970
Nationalität:	Isländisch
Familienstand:	Lebenspartnerschaft mit Stefan Vogel (geboren 1971 in Leipzig), zwei Kinder: Jenný Stefansdóttir (geboren 1998 in Leipzig) und Ari Stefansson (geboren 2002 in Odense)
Privatadresse:	Hans Tausens Gade 13, 4.th. 5000 ODENSE C DÄNEMARK
Telefon:	+45 21799387
E-Mail:	erlahall@yahoo.dk
URL:	http://erlahallsteinsdottirportfolio.wordpress.com/

Akademische Laufbahn

Juli 2012 – Juni 2015:	Associate Professor an der Süddänischen Universität in Odense, Projektleiterin im deutsch-dänischen INTERREG4A-Projekt SMiK (www.stereotypenprojekt.eu).
September 2012 – Juni 2013:	Lehrbeauftragte für Germanistik (Sprachwissenschaft) an der Universität Kopenhagen.
Februar 2010 - Januar 2012:	Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Süddänischen Universität in Odense.
Februar 2007 - Januar 2010:	Lehrbeauftragte für Deutsch als Fremdsprache, Germanistik (Sprachwissenschaft), Organisationskommunikation und Wirtschaftsdeutsch an der Süddänischen Universität in Odense und Slagelse.
Mai 2007 - Mai 2008:	Mitarbeit als Wörterbuchredakteurin am Projekt Deutsch-isländisches Wörterbuch (Islands Universität, Opna-Verlag und Ernst Klett Verlag).
Mai 2006 - August 2006:	Forschungsaufenthalt bei Christiane Fellbaum an der

Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und Uwe Quasthoff am Institut für Informatik an der Universität Leipzig mit einem DAAD-Forschungsstipendium.

Mai 2005 - November 2005: Forschungsstipendium von The Icelandic Centre for Research für ein Projekt zur korpusbasierten Erfassung und Beschreibung isländischer Idiome.

September 2003 - Juni 2005: Lehrbeauftragte für Deutsch am FIRST-Institut an der Wirtschaftsuniversität Kopenhagen.

Februar 2001 - August 2004: Postdoctoral Fellow am Vigdís-Finnbogadóttir-Institut für Fremdsprachen an der Islands Universität mit einem Forschungsstipendium von The Icelandic Centre for Research.

Februar 2003 - Mai 2003: Lehrbeauftragte (Vertretung für Prof. Dr. Oddný Sverrisdóttir) im Fachbereich Deutsch an der Islands Universität.

März 1997 - Februar 2001: Promotion in germanistischer Linguistik an der Universität Leipzig unter der Betreuung von Prof. Dr. Irmhild Barz. Dr. phil. am 5. Februar 2001.

- Thema: Das Verstehen idiomatischer Phraseologismen in der Fremdsprache Deutsch.

Oktober 1994 - Februar 1997: Studium der Fächer Germanistik, Übersetzungswissenschaft und Deutsch als Fremdsprache an der Universität Leipzig. MA-Abschluss am 5. Februar 1997.

September 1991 - Juni 1994: Studium der Fächer Deutsch und Islandistik an der Islands Universität. BA-Abschluss im Juni 1994.

- Erasmus-Aufenthalt an der Universität Leipzig April-Juli 1993.

Weiterbildung

September 2014 - Januar 2015: "Research project management" (8 ECTS), SDU in Odense.

Januar - Februar 2014: Kursus für Betreuerinnen und Betreuer von Promotionen an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät, SDU in Odense.

- März 2012 – April 2012:** Projektmanagement (10 ECTS) an der Erwerbsakademie Kleiner Belt in Odense.
- Oktober 2010:** TestDaF-Workshop "Sprachliche Leistungen dem GER zuordnen".
- März 2004:** "Anvendt pædagogik" [angewandte Pädagogik],
Wirtschaftsuniversität Kopenhagen, CBS Learning Lab.

Sonstige berufliche Erfahrungen und Sprachkenntnisse

- Mai 2004 – Dezember 2011:** Übersetzertätigkeit (dänisch-deutsch) und Stadtführungen von Touristen auf freiberuflicher Basis (deutsch, isländisch, dänisch) für VisitOdense.
- September 2008 - Juni 2009:** Deutschunterricht (mündliche Sprachfertigkeit und juristische Sprache) auf freiberuflicher Basis bei der Kanzlei Focus Advokater in Odense.
- November 2005 - März 2007:** Dolmetschertätigkeit auf freiberuflicher Basis (TolkeDanmark): dänisch-isländisch und dänisch-deutsch.
- Sprachkenntnisse:** Isländisch: Muttersprache;
Deutsch: Muttersprachenniveau;
Dänisch: Muttersprachenniveau;
Englisch: fließend.

Forschungsthemen und Forschungsprojekte

Erforschung von ***sprachlich-kultureller Musterhaftigkeit*** auf Wort-, Wortgruppen, Text- und Diskursebene, und wie diese Musterhaftigkeit anhand von stereotypen Denk- und Kategorisierungsmustern sowie sprachlichen und nicht-sprachlichen Handlungsmustern an der Schnittstelle zwischen Sprache und Kultur verankert wird. Hier liegt der Schwerpunkt auf der Manifestation von Stereotypen im Sprachgebrauch sowie ihrer Verankerung in der Sprachkompetenz der Sprecherinnen und Sprecher.

Interkulturalität und interkulturelle Kompetenzen im Fremdsprachenunterricht und in der deutsch-dänischen Wirtschaftskommunikation. Entwicklung von forschungsbasierten Unterrichts- und Ratgebermaterialien zur deutsch-dänischer Kommunikation und zur Bewusstmachung von Stereotypen im SMiK-Projekt mit dem Ziel, das sprachliche und kulturelle Bewusstsein im Deutschen und Dänischen zu fördern.

Fremdsprachenerwerb und Didaktik des Deutschen als Fremdsprache aus linguistischer Sicht mit Fokus auf Wortschatzerwerb und das Zusammenspiel von Wortschatz und Grammatik im kommunikativen Kontext.

Phraseologie in all ihren Facetten als eine interdisziplinäre Forschungsrichtung, die sich mit allen Bereichen der Sprache und Kultur beschäftigt:

- Erforschung der mentalen Verarbeitung von Wortbildungen und Idiomen und Beschreibung der Eigenschaften der phraseologischen Kompetenz.
- Äquivalenz in der Phraseologie: Problembereiche und Lösungen u.a. aus sprachsystematischer und textlinguistischer Sicht.
- Phraseodidaktik für Deutsch als Fremdsprache aus linguistischer Sicht.
- Phraseologie in Wörterbüchern: Möglichkeiten und Grenzen der Phraseographie und der Lexikographie bei der Erstellung und Benutzung von phraseologischen Wörterbüchern.
- Phraseologie in Korpora, u.a. Frequenz von Phrasemen und Relevanz korpusbasierter Beschreibung von Phraseologismen für Deutsch als Fremdsprache.

Korpuslinguistik bezogen einerseits auf die Erstellung von Korpora und korpusbasierte Ausarbeitung von Frequenzwörterbüchern und andererseits auf die Entwicklung von theoretischen Ansätzen und Methoden der Auswertung von Korpusdaten und ihre Nutzbarkeit in angewandten sprachwissenschaftlichen Disziplinen.

Textlinguistik und ***Translatologie*** in der Tradition der 'Leipziger Schule' unter Einbeziehung von sowohl sprachlichen als auch nicht-sprachlichen Aspekten des Phänomens Text.

Lexikographie, insbesondere die Geschichte der deutsch-isländischen Lexikographie.

Wortbildung im Sprachsystem, Sprachgebrauch und in der Sprachkompetenz.

Vergleichende Sprachwissenschaft in allen Bereichen der Sprachbeschreibung inkl. Grammatik.

Aktuelle Forschungsprojekte

Nationale Stereotype und Marketingstrategien in der deutsch-dänischen interkulturellen Kommunikation - SMiK (www.stereotypenprojekt.eu)

Seit 2012 leite ich zusammen mit Prof. Dr. Jörg Kilian ein Kooperationsprojekt zwischen der Süddänischen Universität in Odense und der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, das durch das INTERREG4A-Programm der EU finanziert wird. Die Forschungsthemen in diesem Projekt konzentrieren sich um die Erfassung und Beschreibung von Stereotypen im Sprachgebrauch und ihrer Verankerung in der Sprachkompetenz der Sprecherinnen und Sprecher. Es geht dabei sowohl um die Erforschung *sprachlich-kultureller Musterhaftigkeit* in der Sprache als auch wie diese Musterhaftigkeit anhand von stereotypen Denk- und Kategorisierungsmustern sowie sprachlichen und nicht-sprachlichen Handlungsmustern an der Schnittstelle zwischen Sprache

und Kultur verankert wird.

Das SMiK-Projekt ordnet sich in das theoretische Paradigma der Sprachkritik mit dem Konzept funktionale Angemessenheit als Leitprinzip ein.

Die Forschungsergebnisse werden in Unterrichts- und Ratgebermaterialien zur Bewusstmachung von und Reflexion über Stereotype sowie zur deutsch-dänischen interkulturellen (Geschäfts)Kommunikation umgesetzt. Die Materialien sind verankert in der Sprachkritik sowie der Textlinguistik und Translatologie der Leipziger Schule, wobei funktionale Angemessenheit, Textualität, Textmuster und Textsorte grundlegende Begriffe sind.

Im Rahmen des SMiK-Projekts wurde eine Zusammenarbeit mit dem Dresden Center for Digital Linguistics an der DTU (<http://linguistik.zih.tu-dresden.de/dienstleistungen.html>, Noah Bubenhofer) etabliert sowie die Zusammenarbeit mit Uwe Quasthoff an der Universität Leipzig weiter ausgebaut (<http://corpora.informatik.uni-leipzig.de/>).

Forschungsinfrastrukturprojekte: „Zusammenarbeit im Bereich Germanistik und deutsche Sprache – Interdisziplinäre Stereotypenforschung“ und „Interdisziplinäre Stereotypenforschung - deutsch-dänische Nachwuchsförderung“

Die Antragsstellung und Leitung der über „Stella Polaris“ (Seed Money Fonds der Universitäten in Odense, Aarhus, Kiel und Hamburg) finanzierten Projekte „Zusammenarbeit im Bereich Germanistik und deutsche Sprache – Interdisziplinäre Stereotypenforschung“ und „Interdisziplinäre Stereotypenforschung - deutsch-dänische Nachwuchsförderung“, die 2013-2015 in Zusammenarbeit mit Heike Zinsmeister, Jörg Kilian und Katja Gorbahn durchgeführt wurden. Die Projekte umfassten die Organisation von zwei wissenschaftlichen Symposien, zwei Workshops und Herausgabe einer Anthologie (<http://forschungsperspektivensymposium.wordpress.com/>).

Íslenskur orðasjóður - Isländischer Wortschatz: Isländische Korpora im Internet

Während der Arbeit an meinem Postdoc-Projekt hat sich eine fruchtbare Zusammenarbeit mit Uwe Quasthoff an der Universität Leipzig entwickelt. Aus der gemeinsamen Arbeit an der deutschen Phraseologie entstand die Idee, mit der in Leipzig vorhandenen Technik einen isländischen Wortschatz zu verwirklichen. Die Isländische Nationalbibliothek hat freundlicherweise ihre umfangreiche Sammlung aller isländischen Internetseiten als Grundlage für ein isländisches Wortschatzkorpus zur Verfügung gestellt (Archivierungen 2005 und 2010). Das Gesamtkorpus, das 545 Millionen laufende Wörter enthält, besteht aus sechs Teilkorpora, die auf dem Portal des Isländischen Wortschatzes: http://wortschatz.uni-leipzig.de/ws_isl/ zur Verfügung stehen. Darunter sind:

- **Íslenskur orðasjóður** - Isländischer Wortschatz I: Aufbau eines großen isländischen Korpus basierend auf der Archivierung aller isländischer Domänen von der isländischen Landesbibliothek aus dem Jahr 2005 (etwa 227 Millionen laufende Wörter).
- **Íslenskur orðasjóður** - Isländischer Wortschatz II: Aufbau eines großen isländischen Vergleichskorpus für Untersuchungen der Entwicklung in der modernen isländischen Sprache mit Daten von der isländischen Landesbibliothek aus dem Jahr 2010 (etwa 366 Millionen laufende Wörter).

Diese beiden Korpora sowie weitere geplante Geschwisterkorpora (geplant ist ein neues Korpus alle fünf Jahre) dienen als Grundlage für kontrastive Untersuchungen sowie Arbeiten zur Entwicklung der modernen isländischen Sprache.

Kontrastive Wortbildung: Deutsch, Dänisch und Isländisch

Auf der Grundlage der Daten in den Wörterbüchern der Reihe Frequency Dictionaries wird die Wortbildung in den drei germanischen Sprachen Deutsch, Isländisch und Dänisch untersucht. Zuerst werden die fragmentarischen Forschungsergebnisse der isländischen und dänischen Wortbildung auf der Basis der deutschen Wortbildungsforschung erfasst und systematisiert. Diese Systematisierung bildet einen Rahmen für die Analyse und Beschreibung der Wortbildungen unter den 10.000 häufigsten Wortformen in den drei Sprachen. Damit sollen die sprachsystematische Beschreibung der Wortbildung im Isländischen und Dänischen vervollständigt, und durch einen interlingualen Vergleich Unterschiede und Ähnlichkeiten in der tatsächlichen Ausnutzung des Wortbildungspotentials von drei verwandten Sprachen in der Sprachverwendung in Relation zur Frequenz untersucht werden. Zusätzlich werden Wortbildungen des konzeptuellen Bereiches „ethnische Bezeichnung“ am Beispiel von Wortbildungen mit den Nationalitätsbezeichnungen für *isländisch*, *deutsch* und *dänisch* als Komponenten in den Korpora erfasst, auf denen die Frequenzwörterbücher basieren. Die Analyse dieser Wortbildungen dient der Verifizierung und Ergänzung der unter den häufigsten Wortformen festgestellten Wortbildungen und Wortbildungsverfahren. Außerdem sollen hier Fragen nach konzeptuell-kulturellen Bedingungen in der Wortbildung gestellt und mithilfe einer Analyse der mit den Wortbildungen realisierten Benennungen beantwortet werden. Angestrebt wird somit eine Zusammenführung von drei Perspektiven auf die Konstituierung von Sprache: kognitiv, sprachsystematisch und korpuslinguistisch-sprachgebrauchsbezogen.

Vergleichende Phraseologie

Mitarbeit im Projekt *Widespread Idioms in Europe and Beyond. A Cross-linguistic and Cross-cultural Research Project*; Bearbeitung von isländischen und dänischen Idiomen.

Abgeschlossene Projekte

Promotionsprojekt

Meine Doktorarbeit – *Das Verstehen idiomatischer Phraseologismen in der Fremdsprache Deutsch* – umfasst sowohl die Aufarbeitung vorhandener Theorien (Phraseologie, Semantik, kontrastive und kognitive Linguistik, Spracherwerbtheorien) als auch die Entwicklung der Methodik für die Erfassung und Auswertung empirischer Sprachdaten (Fragebogen). In der Arbeit habe ich anhand von Sprachdaten von Probanden mit einerseits Isländisch und andererseits Englisch oder Deutsch als Muttersprache die Strategien ausgewertet und beschrieben, die beim Verstehen – bekannter und unbekannter – Idiome eingesetzt werden. Eine sehr große Rolle, deren Wichtigkeit bisher nicht gebührend (an)erkannt wurde, nimmt beim Verstehen von fremdsprachlichen Idiomen die Muttersprache ein. Diese Erkenntnis der Arbeit, die auch für den Muttersprachenunterricht von großem Interesse ist, ist potenziell von großem Nutzen für den Fremdsprachenunterricht und für die (bilinguale) Lexikografie.

Postdoc-Projekt

In meinem Postdoc-Projekt – *Deutsch ↔ Isländische Phraseologiedatenbank* –, das am Vigdís-Finnbogadóttir-Institut für Fremdsprachen an der Universität in Island durchgeführt wurde, habe ich mich zunächst mit den möglichen Konzeptionen eines zweisprachigen elektronischen Phraseologiewörterbuchs und der theoretisch-methodischen, lexikografischen Vorarbeit für ein solches Wörterbuch beschäftigt. Dazu gehörten u.a. Frequenzbestimmungen im Korpus, die in Zusammenarbeit mit Uwe Quasthoff durchgeführt wurden. Die Daten aus dieser Untersuchung habe ich mit Daten aus einer Untersuchung zur Geläufigkeit deutscher Idiome verglichen und daraus ist ein erster Vorschlag für die Auswahl lexikalisierte Mehrwortverbindungen für den Grundwortschatz für den Unterricht Deutsch als Fremdsprache in Relation zum Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen entstanden. Die praktische phraseographische Arbeit bestand in der korpusbasierten Analyse und der darauf aufbauenden lexikografischen Beschreibung von deutschen und isländischen Idiomen für die Umsetzung der Konzeption in die Praxis in einer Datenbank.

Ein wichtiges Ergebnis der Doktorarbeit ist die Beschreibung der Motivierbarkeit als eine Fähigkeit der Sprecher, Bedeutungen - auch bei unbekanntem Idiomen - anhand bestimmter Eigenschaften konstruieren zu können. Diese Erkenntnis habe ich in späteren Arbeiten wieder aufgenommen. Sie dient u.a. als Argument für eine methodische Dreiteilung in (1) ein abstraktes Sprachsystem, (2) Sprache in der Sprachverwendung (empirische Sprachdaten aus Korpora; Texte) und (3) Sprache in der Sprachkompetenz (kognitive Sprachverarbeitung und das mentale Lexikon). Die Notwendigkeit einer Dreiteilung wird durch die Ergebnisse aus den Korpusanalysen zu den realisierten Lesarten von Idiomen im Postdoc-Projekt unterstrichen.

Drittmittelinwerbungen und Stipendien

Insgesamt 1.008.947,40 Euro:

- (1) Antragsstellung und Projektleitung des INTERREG4A-finanzierten SMiK-Projekts, das als Zusammenarbeitsprojekt zwischen der Süddänischen Universität in Odense und der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel vom Juli 2012 – Juni 2015 durchgeführt wird: (www.stereotypenprojekt.eu), Gesamtbudget: 837.111 Euro.
- (2) Antragsstellung und Projektleitung der "Stella Polaris"-finanzierten Projekte „Zusammenarbeit im Bereich Germanistik und deutsche Sprache – Interdisziplinäre Stereotypenforschung“ und „Interdisziplinäre Stereotypenforschung - deutsch-dänische Nachwuchsförderung“, die 2013-2015 in Zusammenarbeit mit Heike Zinsmeister (Universität Hamburg), Jörg Kilian (CAU Kiel) und Katja Gorbahn (Aarhus Universität) durchgeführt wurden. Organisation von zwei wissenschaftlichen Symposien, zwei Workshops und Herausgabe einer Anthologie (**Error! Hyperlink reference not valid.**): 14.931,40 Euro in 2013 und 8.169 Euro in 2015.
- (3) Projektfinanzierungen von The Icelandic Centre for Research (RANNIS):
 - Forschungsprojekt: "Korpusbasierte isländische Idiomdatenbank": 19.200 Euro.
 - Postdoc-Projekt: "Deutsch ↔ isländische Idiomdatenbank": 97.300 Euro.
 - Promotionsprojekt: „Das Verstehen idiomatischer Phraseologismen in der Fremdsprache Deutsch“. Betreuerin: Prof. Dr. Irmhild Barz: 6.400 Euro.
- (4) Stipendien vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD):
 - Wiedereinladung Ehemaliger Stipendiaten (2012-2013): Gastwissenschaftlerin an der Universität Leipzig (Projekt Deutscher Wortschatz, NLP-Group). Projekt: "Kontrastive Wortbildung Deutsch – Dänisch – Isländisch": 5.840 Euro.
 - Wiedereinladung Ehemaliger Stipendiaten (2006): Gastwissenschaftlerin an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften ("Kollokationen im Wörterbuch") und Universität Leipzig (Projekt Deutscher Wortschatz, NLP-Group): 5.520 Euro.
 - Promotionsstipendium: 5.100 Euro.
- (5) E-learning Projekt zur Verwendung von Portfolio im Fremdsprachenlernen, SDU in Odense 2010: 6.700 Euro.
- (6) Minningarsjóður Theodórs Johnsons (05/1998): 2.000 Euro.
- (7) Det Letterstedtske Selskab, Reisestipendien (05/2006 & 04/2007): 700 Euro.

Mitgliedschaft in wissenschaftlichen Vereinen und Netzwerken

- Management Committee-Mitgliedschaft (für Dänemark) im **COST-Netzwerk PARSEME** März 2013 – März 2017.
- EUROPHRAS: Europäische Gesellschaft für Phraseologie, Mitglied im wissenschaftlichen Beirat Juni 2006 – August 2012.
- Nordisk Systemisk-Funktionel Lingvistik Association: Mitglied des Vorstandes Juli 2007 – November 2013.
- LEDA: Gesellschaft der Lexikografen in Dänemark.
- NFL: Nordische Gesellschaft für Lexikografie.
- DANFRAS: Dänische Gesellschaft für Phraseologie.
- Dänischer Germanistenverein.
- Mitgründerin und Mitglied des Leitungsgremiums des Women Information Network (WIN) an der humanistischen Fakultät der Süddänischen Universität in Odense; aktive Administration des Netzwerkes, inkl. Organisation von Treffen und Gastvorträgen mit dänischen und internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Gutachtertätigkeit

- Seit April 2014: Staatlich bestellte Prüferin für Deutsch und Isländisch: allgemeine Sprache, Translatologie, technische und juristische Sprache, Wirtschaftskommunikation und gesellschaftliche Themen an den dänischen Universitäten; Begutachtung von mehreren Abschlussarbeiten.
- 2012: Externe Projektgutachterin für the Icelandic Research Council (RANNIS).
- Seit 2011: Gutachtertätigkeit für *Linguistik online*.
- Seit 2008: Gutachtertätigkeit als Mitglied des Editorial Board von *Yearbook of Phraseology*.

Organisation von Konferenzen, Workshops und Gastvorträgen

- Mitglied des wissenschaftlichen Komitees für EUROPHRAS 2016 in Trier.
- Vorsitzende des Organisationskomitees für die Abschlusskonferenz des SMiK-Projekts „*{DEUTSCH} und {DÄNISCH} im Stereotyp: Stereotypenwelten und ihre sprachlich-kulturellen Konstituierungsformen*“, 25.-27. Februar 2015 an der SDU in Odense, Dänemark (www.stereotypenprojekt.eu/über-das-projekt/abschlusskonferenz-2015/).

- Mitorganisation des Workshops *Deutsch-dänische Stereotype: Resultate des SMiK-Projekts*, 10. Dezember 2014 an der SDU in Odense, Dänemark (www.stereotypenprojekt.eu/über-das-projekt/workshop-2014/).
- Mitorganisation von Workshops zum Ausbau der deutsch-dänischen Forschungsinfrastruktur im Rahmen der Seed Money Projekte *Zusammenarbeit im Bereich Germanistik und deutsche Sprache – Interdisziplinäre Stereotypenforschung und Interdisziplinäre Stereotypenforschung – deutsch-dänische Nachwuchsförderung* an der Universität Aarhus 20.-21. November 2014 und 11.-13. Februar 2015 (<https://forschungsperspektivensymposium.wordpress.com/>).
- Organisation eines Workshops zur deutsch-dänischen Geschäftskultur auf der IGA-Konferenz, 25. September 2014 in Vejle, Dänemark.
- Mitorganisation des Symposiums *Gemeinsame Perspektiven auf Stereotypenforschung: Odense – Kiel – Aarhus*, 20.-21. März 2014 an der CAU in Kiel.
- Organisation des Symposiums *Gemeinsame Forschungs-perspektiven auf die deutsche Sprache, Kultur und Literatur: Odense – Kiel – Aarhus*, 9. Dezember 2013 an der SDU in Odense.
- Organisation der Auftaktkonferenz des SMiK-Projekts *Deutsch-dänische Kontexte*, 20. März 2013 an der SDU in Odense (www.stereotypenprojekt.eu/über-das-projekt/auftaktkonferenz/).
- Mitglied des Programmkomitees für die EUROPHRAS-Konferenz, 27.-31. August 2012 in Maribor, Slowenien.
- Organisation eines Workshops zur Phraseodidaktik auf der EUROPHRAS 2012.
- Mitorganisation eines Workshops für die Mitglieder von Women Information Network an der Süddänischen Universität in "MARK – The Centre for Research on Diversity and Gender" an der Islands Universität, 2. Dezember 2011.
- Leitung des Workshops *Strategisk kommunikation* [Strategische Kommunikation] auf der Konferenz *Charter for flere kvinder i ledelse* [Charta für mehr Frauen in Führungspositionen] 11. November 2010 an der Süddänischen Universität in Odense (mit Ambrosia Hansen).
- Sektionsleitung der Sektion H6 (mit Britta Winzer-Kiontke): *Phraseologie: Linguistische, kulturkontrastive und didaktische Aspekte* auf der XIV. Internationalen Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer Jena-Weimer, 3. bis 8. August 2009. Internetseite mit den Sektionsbeiträgen: <http://idt2009h6.wordpress.com/>.
- Mitorganisation des 4. *DANFRAS-Symposiums* an der SDU in Odense, 29. August 2008.
- Organisation von mehreren Gastvorträgen mit internationalen Vortragenden an der Süddänischen Universität in Odense.

Administrative Arbeit

Projektleitung inkl. Organisation und Koordination von Projektaktivitäten, interne und externe Kommunikation, Budgetkontrolle und Berichterstattung an INTERREG4A im SMiK-Projekt.

Finanzielle und inhaltliche Administration von anderen, eigenen Forschungsprojekten.

Administrative Erfahrungen und fachliche Entwicklungsarbeit an der Süddänischen Universität:

- Wesentlicher Beitrag zur Neugestaltung der Studienordnung für Internationale Organisationskommunikation (2010-2012).
- Mitarbeit an der Konzeption eines Masterstudiengangs für Deutsch als Fremdsprache (SS 2010).
- Mitarbeit in der Fachgruppe für die drei Studiengänge mit Deutsch (Wirtschaftsdeutsch, Internationale Organisationskommunikation und Germanistik) an der Süddänischen Universität Odense (SS 2007-SS 2015).
- Mitarbeit an der Neukonzeption des Unterrichts in den Sprachfertigungsfächern und Anpassung an den GeR in den Studiengängen Wirtschaftsdeutsch, Internationale Organisationskommunikation und Germanistik (SS 2008-WS 2011).
- Entwicklung von Unterrichtsmaterial und inhaltliche Neukonzeption von Fächern, v.a. im Bereich Sprachfertigkeit, darunter die Konzeption des Einsatzes von Sprachlernsoftware für Aussprache und Grammatik im Unterricht mündliche Kommunikation sowie die Betreuung des dazugehörigen Tutor-Unterrichts (SS 2010-WS 2011).
- Planung und Durchführung eines E-Learning-Projekts zur Implementierung von Einstufungstests, niveaudifferenziertem Unterricht und Einsatz von Sprachenportfolio im WS 2010 und WS 2011 in den Studiengängen Wirtschaftsdeutsch, Internationale Organisationskommunikation und Germanistik.
- Teilnahme an der *Arbeitsgruppe für pädagogische Entwicklung* (WS 2008).
- Mitglied im *Second Language Research Center* (SELC) an der Süddänischen Universität Odense.
- Mitglied der *Language and Cognition Research Group* an der Süddänischen Universität Odense.
- Mitglied der *Choice & Text Gruppe* am Institut für Sprache und Kommunikation an der Süddänischen Universität Odense.

Publikationsverzeichnis

Zitationen

Google Scholar: <http://scholar.google.dk/citations?user=nPxvQI8AAAAJ&hl=en>.

Herausgeberschaft

- 1) 2010 - heute: Mitherausgeberin der Reihe Frequency Dictionaries – Häufigkeitswörterbücher (Leipziger Universitätsverlag) zusammen mit Uwe Quasthoff und Sabine Fiedler:
 - Quasthoff, Uwe/Fiedler, Sabine/Hallsteinsdóttir, Erla (eds.). 2015 (im Druck). **Frequency Dictionary Ukrainian**. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag. 117 pages.
 - Quasthoff, Uwe/Fiedler, Sabine/Hallsteinsdóttir, Erla (eds.). 2015 (im Druck). **Frequency Dictionary Indonesian**. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag. 109 pages.
 - Quasthoff, Uwe/Fiedler, Sabine/Hallsteinsdóttir, Erla (eds.). 2014. **Frequency Dictionary Esperanto**. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag. 115 pages.
 - Quasthoff, Uwe/Fiedler, Sabine/Hallsteinsdóttir, Erla (eds.). 2014. **Frequency Dictionary Hungarian**. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag. 123 pages.
 - Quasthoff, Uwe/Fiedler, Sabine/Hallsteinsdóttir, Erla (eds.) 2013. **Frequency Dictionary French**. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag. 121 pages.
 - Quasthoff, Uwe/Fiedler, Sabine/Hallsteinsdóttir, Erla (eds.). 2012. **Frequency Dictionary Icelandic**. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag. 109 pages.
 - Quasthoff, Uwe/Fiedler, Sabine/Hallsteinsdóttir, Erla (eds.). 2012. **Frequency Dictionary English**. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag. 110 pages.
 - Quasthoff, Uwe/Fiedler, Sabine/Hallsteinsdóttir, Erla (eds.). 2011. **Frequency Dictionary German**. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag. 110 pages.
- 2) Hallsteinsdóttir, Erla/Kilian, Jörg (eds.). (in Vorb.). **{DEUTSCH} und {DÄNISCH} im Stereotyp: Stereotypenwelten und ihre sprachlich-kulturellen Konstituierungsformen**. Publikation der Beiträge zur Abschlusskonferenz des SMiK-Projekts 25.-27. Februar 2015 (als Themenheft zu *Linguistik online*).
- 3) Hallsteinsdóttir, Erla/Geyer, Klaus/Gorbahn, Katja/Kilian, Jörg (eds.). 2015 (in Vorb.). **Perspektiven der Stereotypenforschung**. Frankfurt am Main etc.: Peter Lang.
- 4) Hallsteinsdóttir, Erla/Kilian, Jörg (eds.). 2015. **SMiK-Posterpräsentation von der Konferenz {DEUTSCH} und {DÄNISCH} im Stereotyp: Stereotypenwelten und ihre sprachlich-kulturellen Konstituierungsformen, 25.-27. Februar 2015 an der Süddänischen Universität in Odense || SMiK-Plakate fra konferencen {DANSK} og {TYSK} i stereotyper: stereotypeuniverser og deres sproglig-kulturelle konstitueringsformer, 25.-27. februar 2015 ved Syddansk Universitet i Odense.**

Odense: SMiK-Projekt. (www.stereotypenprojekt.eu/app/download/7914195986/SMiK-Posterpublikation.pdf?t=1431025331)

- 5) Konecny, Christine/Hallsteinsdóttir, Erla/Kacjan, Brigita (eds.). 2013. **Phraseologie im Sprachunterricht und in der Sprachdidaktik – Phraseology in language teaching and in language didactics**. Maribor: University of Maribor. (http://student.ff.uni-mb.si/objave/Zora_94_web/Zora_94.html)
- 6) Hallsteinsdóttir, Erla/Winzer-Kiontke, Britta/Laskowski, Marek (eds.). 2011. *Linguistik online 47/3: Phraseodidaktik / Phraseodidactics*. www.linguistik-online.de/47_11/index.html
- 7) Ptashnyk, Stefaniya/Hallsteinsdóttir, Erla/Bubenhofer, Noah (eds.). 2010. **Korpora, Web und Datenbanken. Computergestützte Methoden in der modernen Phraseologie und Lexikografie / Corpora, Web and Databases. Computer-based Methods in Modern Phraseology and Lexicography**. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- 8) Hallsteinsdóttir, Erla/Farø, Ken (eds.). 2006. *Linguistik online 27, 2/06: Neue theoretische und methodische Ansätze in der Phraseologieforschung / New Theoretical and Methodological Approaches to Phraseology*. www.linguistik-online.de/27_06/index.html

Materialien aus dem SMiK-Projekt

Die Materialien aus dem SMiK-Projekt werden von Erla Hallsteinsdóttir & Jörg Kilian als „SMiK-Materialien – Teil 1-7“ herausgegeben und auf der Projekthomepage publiziert: www.stereotypenprojekt.eu/projektresultate-r-1/.

- (1) Hallsteinsdóttir, Erla/ Baunsgaard Koll, Philipp/Müller, Katarina Le/Kilian, Jörg. 2015. **Typisch deutsch – typisch dänisch? SMiK-Unterrichtsmaterialien zur Bewusstmachung von nationalen Stereotypen**. Odense: SMiK-Projekt.
- (2) Hallsteinsdóttir, Erla/ Baunsgaard Koll, Philipp/Müller, Katarina Le/Kilian, Jörg. 2015. **Typisk dansk – typisk tysk? SMiK-undervisningsmateriale til bevidstgørelse af nationale stereotyper**. Odense: SMiK-Projekt.
- (3) Müller, Katarina Le/Hallsteinsdóttir, Erla. 2015. **Deutsch-dänische Kulturbrille: SMiK-Leitfaden zum funktional angemessenen Handeln in der interkulturellen Kommunikation**. Odense: SMiK-Projekt.
- (4) Müller, Katarina Le/Hallsteinsdóttir, Erla. 2015. **Dansk-tysk kulturbrille: SMiK-tjekliste til funktionelt adækvat handle i den interkulturelle kommunikation**. Odense: SMiK-Projekt.
- (5) Hallsteinsdóttir, Erla/ Baunsgaard Koll, Philipp/Møller-Hansen, Ursula da Silva/Dreve, Matthias. 2015 (in Vorb.). **Deutsch-dänische Geschäftskommunikation || Dansk-tysk erhvervskommunikation**. Odense: SMiK-Projekt.

- (6) Hallsteinsdóttir, Erla. 2015. **Ergebnisse aus der SMiK-Fragebogenuntersuchung zu „typisch deutsch – typisch dänisch“ || Resultater fra SMiK-spørgeskemaundersøgelsen om ”typisk dansk – typisk tysk”**. Odense: SMiK-Projekt.
- (7) Baunsgaard Koll, Philipp. 2015 (in Vorb.). **Dokumentation der SMiK-Workshops und Evaluation der SMiK-Unterrichtsmaterialien**. Odense: SMiK-Projekt.

Wissenschaftliche Publikationen

- (1) Quasthoff, Uwe/Hallsteinsdóttir, Erla. (in Vorb.). „Stereotype in Webkorpora: Strategien zur Suche in sehr großen Datenmengen“. In: Hallsteinsdóttir, Erla/Kilian, Jörg (eds.). **{DEUTSCH} und {DÄNISCH} im Stereotyp: Stereotypenwelten und ihre sprachlich-kulturellen Konstituierungsformen** (Themenheft *Linguistik online*).
- (2) Hofmann, Annika/Hallsteinsdóttir, Erla. (in Vorb.). „Deutsche und dänische Stereotypenwelten im SMiK-Projekt“. In: Hallsteinsdóttir, Erla/Kilian, Jörg (eds.). **{DEUTSCH} und {DÄNISCH} im Stereotyp: Stereotypenwelten und ihre sprachlich-kulturellen Konstituierungsformen** (Themenheft *Linguistik online*).
- (3) Hallsteinsdóttir, Erla. 2015 (im Druck). Deutsch-dänische Nationalstereotype in der Sprache. In: Hallsteinsdóttir, Erla/Geyer, Klaus/Gorbahn, Katja/Kilian, Jörg (eds.). **Perspektiven der Stereotypenforschung**. Frankfurt am Main etc.: Peter Lang.
- (4) Müller, Katarina Le/Hallsteinsdóttir, Erla. 2015 (im Druck). Stereotype im Fremdsprachenunterricht. In: Hallsteinsdóttir, Erla/Geyer, Klaus/Gorbahn, Katja/Kilian, Jörg (eds.). **Perspektiven der Stereotypenforschung**. Frankfurt a. M. etc.: Peter Lang.
- (5) Hallsteinsdóttir, Erla. 2015 (im Druck). Phraseology and foreign language learning. In: Szerszunowicz, Joanna (eds.): **Linguo-cultural research on phraseology: Intercontinental Dialogue on Phraseology 3**. Białystok: Wydawnictwo Uniwersytetu w Białymstoku.
- (6) Hallsteinsdóttir, Erla. 2015. Kontrastive Wortbildung im Sprachsystem, Sprachgebrauch und in der Sprachkompetenz. In: Kilian, J. & Eckhoff, J. (eds.): **Deutscher Wortschatz – beschreiben, lernen, lehren. Beiträge zur Wortschatzarbeit in Wissenschaft, Sprachunterricht, Gesellschaft**. Frankfurt am Main etc.: Peter Lang.
- (7) Hallsteinsdóttir, Erla. 2014. „Interkulturelle Phraseologie.“ In: Jesensek, V. & Dobrovol'skij, D. (eds.): **Phraseologie und Kultur / Phraseology and Culture**. University of Maribor, 177-191.
- (8) Hallsteinsdóttir, Erla. 2014. „Phraseologie im GER und Deutsch als Fremdsprache: *Wieso, weshalb, warum?*“ In: Jesenšek, Vida/Babič, Saša (eds.): **Več glav več ve. Frazologija in paremiologija v slovarju in vsakdanji rabi / Zwei Köpfe wissen mehr als einer: Phraseologie und Parömiologie im Wörterbuch und im Alltag / Two Heads are**

Better Than One. Phraseology and Paremiology in Dictionaries and in Everyday Use. Maribor: University of Maribor, 140-159.

- (9) Geyer, Klaus/Farø, Ken/Hallsteinsdóttir, Erla. 2014. "Form, funktion, kognition – en ny, almen-sammenlignende e-grammatik: kontekstuelt og didaktisk" [Form, Funktion, Kognition – eine neue allgemein-vergleichende E-Grammatik: kontextuell und didaktisch]. In: *Ny Forskning i Grammatik 21*, 69-85.
- (10) Konecny Christine/Hallsteinsdóttir, Erla/Kacjan, Brigita. 2014. Zum Status quo der Phraseodidaktik: Aktuelle Forschungsfragen, Desiderata und Zukunftsperspektiven. In: Konecny Christine/Hallsteinsdóttir, Erla/Kacjan, Brigita (eds.): **Phraseologie im Sprachunterricht und in der Sprachdidaktik – Phraseology in language teaching and in language didactics.** Maribor: University of Maribor, 153-172. http://student.ff.uni-mb.si/objave/Zora_94_web/Zora_94.html.
- (11) Konecny Christine/Hallsteinsdóttir, Erla/Kacjan, Brigita. 2014. „Einleitung / Introduction.“ In: Konecny Christine/Hallsteinsdóttir, Erla/Kacjan, Brigita (eds.): **Phraseologie im Sprachunterricht und in der Sprachdidaktik – Phraseology in language teaching and in language didactics.** Maribor: University of Maribor, 7-17. http://student.ff.uni-mb.si/objave/Zora_94_web/Zora_94.html.
- (12) Quasthoff, U., Goldhahn, D., Eckart, T., Hallsteinsdóttir, E., & Fiedler, S. 2014. „High Quality Word Lists as a Resource for Multiple Purposes.“ In: **Proceedings of LREC 2014**, Reykjavik, Iceland. www.lrec-conf.org/proceedings/lrec2014/pdf/657_Paper.pdf.
- (13) Eckart, T., Hallsteinsdóttir, E., Helgadóttir, S., Quasthoff, U., & Goldhahn, D. 2014. „A 500 Million Word POS-Tagged Icelandic Corpus.“ In: **Proceedings of LREC 2014**, Reykjavik, Iceland, www.lrec-conf.org/proceedings/lrec2014/pdf/852_Paper.pdf.
- (14) Hallsteinsdóttir, Erla. 2013. "Möglichkeiten textbezogener Sprachdidaktik." In: *Deutsch als Fremdsprache*, 93-101.
- (15) Eckart, Thomas/Hallsteinsdóttir, Erla/Quasthoff, Uwe. 2012. **Frequency Dictionary Icelandic.** Eds. Uwe Quasthoff, Sabine Fiedler, Erla Hallsteinsdóttir. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag. 109 pages.
- (16) Hallsteinsdóttir, Erla. 2011. "Aktuelle Forschungsfragen der deutschsprachigen Phraseodidaktik." In: *Linguistik online* 47/3, 3-31. www.linguistik-online.de/47_11/hallsteinsdottir.pdf.
- (17) Hallsteinsdóttir, Erla. 2011. "Phraseological competence and the translation of phrasemes." In: Pamies, Antonio/Nadal, Lucá Luque/Bretana, José Manuel Pazos (eds.): **Multi-Lingual Phraseography: Second Language Learning and Translation Applications.** Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 279-288.

- (18) Hallsteinsdóttir, Erla. 2011. „Isländisch-deutsche Lexikographie im 20. Jh.“ In: Jesenšek, Marko (ed.): **Izzivi sodobnega slovenskega slovaropisja**. Maribor: University of Maribor, 403-421.
- (19) Eckart, Thomas/Hallsteinsdóttir, Erla/Quasthoff, Uwe. 2012. **Frequency Dictionary German**. Eds. Uwe Quasthoff, Sabine Fiedler, Erla Hallsteinsdóttir. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag. 109 pages.
- (20) Hallsteinsdóttir, Erla/Farø, Ken. 2010. „Interlinguale Phraseologie: Theorie, Praxis und Perspektiven / Interlingual Phraseology: Theory, Practice and Perspectives“. In: *Yearbook of Phraseology*. 125-158.
- (21) Quasthoff, Uwe/Schmidt, Fabian/Hallsteinsdóttir, Erla. 2010. „Häufigkeit und Struktur von Phraseologismen in Web-Korpora verschiedener Typen“. In: Stefaniya, Ptashnyk/Bubenhof, Noah, Hallsteinsdóttir, Erla (eds.): **Korpora, Web und Datenbanken. Computergestützte Methoden in der modernen Phraseologie und Lexikografie / Corpora, Web and Databases. Computer-based Methods in Modern Phraseology and Lexicography**. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 37-54.
- (22) Hallsteinsdóttir, Erla. 2009. „Wörtliche, freie und phraseologische Bedeutung: Lesarten von deutschen Idiomen“. In: Földes, Caba (ed.): **Phraseologie disziplinär und interdisziplinär. Tübingen**, Gunter Narr, 145-154.
- (23) Hallsteinsdóttir, Erla. 2009. „Zweisprachige Lernerphraseographie aus funktionaler Sicht“. In: Mellado Blanco, Carmen (ed.): **Theorie und Praxis der idiomatischen Wörterbücher**. Berlin: de Gruyter, 207-231.
- (24) Hallsteinsdóttir, Erla. 2009. „Forholdet mellem grammatik og fraseologi“ [Das Verhältnis zwischen Grammatik und Phraseologie]. In: Farø, Ken/ Holting, Alexandra/Larsen, Niels-Erik/Mogensen, Jens Erik/Winther, Thora (eds.): **Moderne sprogvidenskab i glimt. Festskrift for Lisbeth Falster Jakobsen**. Odense: Syddansk Universitetsforlag, 99-104.
- (25) Hallsteinsdóttir, Erla/Quasthoff, Uwe. 2009. „Íslensk fraseologi: ordforbindelser i Íslensk Orðabók“ [Isländische Phraseologie: Wortverbindungen in Íslensk Orðabók]. In: *LexicoNordica* 16, 119-140.
- (26) Hallsteinsdóttir, Erla/Farø, Ken. 2008. „Hvad er en videnskabelig flersproget idiomordbog?“ [Was ist ein wissenschaftliches mehrsprachiges Wörterbuch?]. In: Svavarsdóttir, Ásta/Kvaran, Guðrún/Ingólfsson, Gunnlaugur/Jónsson, Jón Hilmar (eds.): **Rapport fra konference om leksikografi i Norden Akureyri 22.-26. May 2007**. Reykjavík, Nordisk Forening for Leksikografi, 113-129.
- (27) Hallsteinsdóttir, Erla. 2007. „Wörtliche, freie und phraseologische Bedeutung. Eine korpusbasierte Untersuchung des Vorkommens von freien und phraseologischen Lesarten bei deutschen Idiomen“. In: Kržišnik, Erika/Eismann, Wolfgang (eds.):

Phraseologie in der Sprachwissenschaft und anderen Disziplinen. Ljubljana: Univerza v Ljubljani, 107-121.

- (28) Hallsteinsdóttir, Erla. 2007. "A bilingual electronic dictionary of idioms". In: Gottlieb, Henrik/Mogensen, Jens Erik (eds.): **Dictionaries, Lexicographical Options and User Needs. Selected Papers from the 12th International Symposium on Lexicography.** Amsterdam: John Benjamins, 97-106.
- (29) Hallsteinsdóttir, Erla. 2007. „Kontrastive Phraseologie in der Fremdsprache Deutsch“. In: Jesenšek, Vida/Fabčič, Melanija (eds.): **Phraseologie kontrastiv und didaktisch. Neue Ansätze in der Fremdsprachenvermittlung.** Maribor: Slavistčno društvo, 207-220.
- (30) Hallsteinsdóttir, Erla. 2007. „Íslenskur Orðasjóður“ [Das Korpus 'Isländischer Wortschatz']. In: *Orð og tunga* 9, 2007, 109-124.
- (31) Hallsteinsdóttir, Erla. 2007. "Orðtök í tungumálanámi" [Idiome im Fremdsprachenlernen]. In: Hauksson, Magnús (ed.): **Kennsla í íslensku sem erlendu og öðru máli.** Háskóla Íslands 17.- 19.8.2006. Online publikation n.p. <http://arnastofnun.is/solofile/1012390>.
- (32) Hallsteinsdóttir, Erla/Eckart, Thomas/Biemann, Chris/Quasthoff, Uwe/Richter, Matthias. 2007. „Íslenskur Orðasjóður - Building a Large Icelandic Corpus“. In: Nivre, Joakim/Kaalep, Heiki-Jaan/Muischnek, Kadri/Koiti, Mare (eds.): **Proceedings of the 16th Nordic Conference of Computational Linguistics NODALIDA-2007.** Tartu: University of Tartu, 288-291. <http://hdl.handle.net/10062/2591>.
- (33) Hallsteinsdóttir, Erla. 2006. "Phraseographie". In: *HERMES Journal of Language and Communication Studies* (36) 2006, 91-128. <http://download2.hermes.asb.dk/archive/download/hermes-36-hallsteinsdottir.pdf>.
- (34) Hallsteinsdóttir, Erla. 2006. „Multilingual elektronisk idiomordbog“ [Multilinguales elektronisches Wörterbuch]. In: Trap-Jensen, Lars/ Lorentzen, Henrik (eds.): **Konferencerapporten fra den 8. Konference om Leksikografi i Norden.** Copenhagen, 169-177. www.nordisk-sprakrad.no/Lex/S.borg-alt.pdf
- (35) Hallsteinsdóttir, Erla. 2006. „Konzeption und Erstellung einer computergestützten zweisprachigen Phraseologiesammlung Isländisch – Deutsch.“ In: Häcki Buhofer, Annelies/Burger, Harald (eds.): **Phraseology in Motion I.** Baltmannsweiler: Schneider Verlag, 101-112.
- (36) Hallsteinsdóttir, Erla/Sajankova, Monika/Quasthoff, Uwe. 2006. "Vorschlag eines phraseologischen Optimums für Deutsch als Fremdsprache auf der Basis von Frequenzuntersuchungen und Geläufigkeitsbestimmungen". In: *Linguistik-online* 27, 119-138. www.linguistik-online.de/27_06/hallsteinsdottir_et_al.pdf
- (37) Biemann, Chris/Hallsteinsdóttir, Erla/Quasthoff, Uwe/Richter, Matthias. 2006. "Exploiting the Leipzig Corpora Collection". In: Erjavec, Tomaž/Gros, Jerneja Žganec

(eds.): **IS-LTC'06 - Proceedings of 5th Slovenian and 1st international Language Technologies Conference 2006**. Ljubljana: on-line proceedings, n.p. http://nl.ijs.si/is-ltc06/proc/13_Richter.pdf

- (38) Hallsteinsdóttir, Erla/Farø, Ken. 2006. „Neue theoretische und methodische Ansätze in der Phraseologieforschung: Einleitung zum Themenheft“. In: *Linguistik online* 27, 3-10. www.linguistik-online.de/27_06/einleitung.pdf.
- (39) Hallsteinsdóttir, Erla. 2004. „En kort oversigt over islandsk ↔ tysk leksikografi“ [Eine kurze Übersicht über isländisch ↔ deutsche Lexikografie]. In: *LexicoNordica* 11, 51-65.
- (40) Hallsteinsdóttir, Erla. 2003. „Das Verstehen idiomatischer Phraseologismen in der Fremdsprache Deutsch“. In: Burger, Harald/ Häcki Buhofer, Annelies/Gréciano, Gertrud (eds.): **Flut von Texten – Vielfalt der Kulturen. Ascona 2001 zur Methodologie und Kulturspezifik der Phraseologie**. Baltmannsweiler, 357-367.
- (41) Hallsteinsdóttir, Erla. 2002. „Das Verstehen unbekannter Phraseologismen in der Fremdsprache Deutsch“. In: Hartmann, Dietrich/Wirrer, Jan (eds.): **Wer A sagt, muß auch B sagen. Beiträge zur Phraseologie und Sprichwortforschung aus dem Westfälischen Arbeitskreis**. Baltmannsweiler, 161-176.
- (42) Hallsteinsdóttir, Erla. 2001. **Das Verstehen idiomatischer Phraseologismen in der Fremdsprache Deutsch**. Hamburg: Verlag Dr. Kovač. www.verlagdrkovac.de/0435_volltext.htm.
- (43) Hallsteinsdóttir, Erla. 2000. „Aspekte des Verstehens okkasioneller Wortbildungsprodukte in der Fremdsprache Deutsch.“ In: Barz, Irmhild/Schröder, Marianne/Fix, Ulla (eds.): **Praxis und Integrationsfelder der Wortbildungsforschung**. Heidelberg, 187- 197.
- (44) Hallsteinsdóttir, Erla. 1999. „Indizien der Phraseologizität. Erkennen und Verstehen von fremdsprachlichen Phraseologismen am Beispiel Deutsch als Fremdsprache.“ In: *Deutsch als Fremdsprache* 2/1999, 93-97.
- (45) Hallsteinsdóttir, Erla. 1997. „Aspekte der Übersetzung von Phraseologismen am Beispiel Isländisch - Deutsch.“ In: Fleischmann, Eberhard/ Kutz, Wladimir/ Schmitt, Peter A. (eds.): **Translationsdidaktik: Grundfragen der Übersetzungswissenschaft**. Tübingen, 561 - 569.

Konferenzberichte und Rezensionen

- (1) Hallsteinsdóttir, Erla/Winzer, Britta. 2009. „Phraseologie auf der XIV. Internationalen Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer in Jena und Weimar 3.-8. August 2009“. In: *EUROPHRAS. Bulletin* 2009, 36-37.

- (2) Farø, Ken/Hallsteinsdóttir, Erla. 2008. „Frasemer her, der og alle vegne: Faglig rapport fra EUROPHRAS 08 og DANFRAS 08“ [Phraseme hier, dort und überall: Fachlicher Bericht von den Konferenzen EUROPHRAS 08 und DANFRAS 08]. In: *LEDA-Nyt* nr. 46 - Nov. 2008, 38-40. <http://www.cst.dk/leda/46.pdf>.
- (3) Hallsteinsdóttir, Erla. 2006. „I ordenes store verden. Jón Hilmar Jónsson: Stóra orðabókin um íslenska málnotkun. 2005. Reykjavík. JPV útgáfa“ [In der großen Welt der Wörter. Jón Hilmar Jónsson: Stóra orðabókin um íslenska málnotkun. 2005. Reykjavík]. In: *LexicoNordica* 13, 209-228.

Populärwissenschaftliche Publizitätsarbeit im Rahmen von SMiK

- Pflege der SMiK-Homepage: www.stereotypenprojekt.eu.
- Koordination der Vermittlungsarbeit des Projekts: www.stereotypenprojekt.eu/aktivitäten-aktiviteter/.
- Pressearbeit: www.stereotypenprojekt.eu/presse-1/presseberichte-presseomtale/.
- Mehrere öffentliche Vorträge (siehe Verzeichnis der Vorträge und Präsentationen).

Verzeichnis der Vorträge und Präsentationen

22. Mai 2015:

- Konferenzvortrag (zusammen mit Uwe Quasthoff und Sabine Fiedler): „Frekvensordbøger som værktøj for analoge og digitale ordbogsbrugere“ [Frequenzwörterbücher als Werkzeug für analoge und digitale Wörterbuchbenutzer] auf der 13. Konferenz zur Lexikografie im Norden in Kopenhagen.

20. Mai 2015:

- Posterpräsentation (zusammen mit Uwe Quasthoff und Sabine Fiedler): „Frequency Dictionaries as a tool for analog and digital dictionary user“ auf der 13. Konferenz zur Lexikografie im Norden in Kopenhagen.

27. Februar 2015:

- Konferenzvortrag: „Deutsche und dänische Stereotypenwelten im SMiK-Projekt“ auf der Abschlusskonferenz des SMiK-Projekts „{DEUTSCH} und {DÄNISCH} im Stereotyp: Stereotypenwelten und ihre sprachlich-kulturellen Konstituierungsformen“, SDU in Odense 25.-27. Februar.

24. Februar 2015:

- Eingeladener Vortrag: „Deutsch-dänische Stereotype“ auf der [Munich Creative Business Week \(MCBW\)](#).

24. Februar 2015:

- Gastvortrag (zusammen mit Katarina Le Müller): „Sprachliche Manifestation von Stereotypen und ihre Rolle im Fremdsprachenlernen“ an der Ludwig-Maximilian-Universität München.

10. Dezember 2014:

- Konferenzvortrag: „Aktuelle nationale stereotyper: „Typisk tysk – typisk dansk““ [„Aktuelle nationale Stereotype: „Typisch deutsch – typisch dänisch““] zum SMiK-Workshop “Dansk-tyske stereotyper”, SDU in Odense: www.stereotypenprojekt.eu/dansk/workshop-2014/.

27. November 2014:

- Konferenzvortrag: “Aktuelle deutsch-dänische nationale Stereotype” auf der Nordic Intercultural Communication Conference 2014, Islands Universität, 26.-28. November.

25. September 2014:

- Eingeladener Vortrag (zusammen mit Katarina Le Müller): “Dansk/tysk forretningskultur – “typisk tysk – typisk dansk”“ [“Deutsch/dänische Geschäftskultur – “typisch deutsch – typisch dänisch”], IGA-Konferenz in Vejle: <http://iga-projekt.dk/>.

10. September 2014:

- Konferenzvortrag: „Gemütliche Dänen und grimmige Deutsche? Phraseologie in deutsch-dänischen Nationalstereotypen“ auf der EUROPHRAS 2014 in Paris 10.-12. September.

29. Mai 2014:

- Posterpräsentation (zusammen mit Uwe Quasthoff, Dirk Goldhahn, Thomas Eckart und Sabine Fiedler): „High Quality Word Lists as a Resource for Multiple Purposes“ auf der **LREC 2014** in Reykjavik.
- Posterpräsentation (zusammen mit Thomas Eckart, Sigrún Helgadóttir, Uwe Quasthoff und Dirk Goldhahn): „A 500 Million Word POS-Tagged Icelandic Corpus“ auf der **LREC 2014** in Reykjavik.

20. Mai 2014:

- Gastvortrag: „Gemütliche Dänen und ordentliche Deutsche? Stereotype in der interkulturellen Kommunikation“ an der Universität Maribor.

10. Mai 2014:

- Vortrag (zusammen mit Christine Wetzig): ““Typisch Dänisch - typisch Deutsch?” - Erste Resultate aus dem SMiK-Projekt zu aktuellen deutsch-dänischen Stereotypen“. Workshop für dänische Deutschlehrerinnen und -lehrer an der SDU in Odense.

25. April 2014:

- Vortrag im Rahmen von "Tag der Wissenschaft": "Currypølse-tyskere og røde-pølser-danskere: Hvad tænker danskerne og tyskerne egentlig om hinanden?" ["Currywurst-Deutsche und Rote-Wurst-Dänen: Was denken die Dänen und die Deutschen eigentlich über einander?"] für 8. und 9. Klasse Schülerinnen und Schüler an der Tjele Efterskole.

24. April 2014:

- Vortrag im Rahmen von "Tag der Wissenschaft": "Currypølse-tyskere og røde-pølser-danskere: Hvad tænker danskerne og tyskerne egentlig om hinanden?" ["Currywurst-Deutsche und Rote-Wurst-Dänen: Was denken die Dänen und die Deutschen eigentlich über einander?"] beim Treffen des Network Southern Jutland Young People in Tønder.

17. April 2014:

- Gastvortrag: „Gemütliche Dänen und ordentliche Deutsche? Erste Ergebnisse eines Forschungsprojekts zu aktuellen deutsch-dänischen Stereotypen“ am Herder Institut, Universität Leipzig.

20. März 2014:

- Konferenzvortrag: „Deutsch-dänische Nationalstereotype in der Sprache“ auf dem Symposium „Gemeinsame Perspektiven auf Stereotypenforschung: Odense – Kiel – Århus“ an der CAU in Kiel 20.-21. März.

5. März 2014:

- Eingeladener Vortrag: „Gemütliche Dänen und ordentliche Deutsche? Stereotype Vorstellungen von deutschen und dänischen Eigenschaften“ zum NNC Netzwerktreffen, Flensburg-Handewitt.

10. Dezember 2013:

- Eingeladener Vortrag: „„Typisch deutsch – typisch dänisch“ – Projektpräsentation und erste Resultate des INTERREG4A-Projekts SMiK“ zur Vorstandssitzung der Region Sønderjylland – Schleswig in Padborg.

27. November 2013:

- Eingeladener Vortrag: „Gemütliche Dänen und ordentliche Deutsche?“ Stereotype Vorstellungen von deutschen und dänischen Eigenschaften“ bei der Deutschen Kulturgesellschaft, Aarhus Universität.

21. November 2013:

- Eingeladener Vortrag: "Typisch deutsch – typisch Dänisch“ auf der Veranstaltung „Fit für den deutsch-dänischen Markt – Kommunikation ist mehr als Sprache!“ an der IHK Flensburg.

26. Oktober 2013:

- Konferenzvortrag (zusammen mit Klaus Geyer und Ken Farø): „Form, funktion, kognition – en ny, almen-sammenlignende e-grammatik: kontekstuellet og didaktisk“ [„Form, Funktion, Kognition – eine neue vergleichende E-Grammatik: kontextuell und didaktisch“] zum Treffen des dänischen Grammatiknetzwerkes in Ebeltoft 24.-26. Oktober.

25. September 2013:

- Konferenzvortrag: „Kontrastive Wortbildung im Sprachsystem, Sprachgebrauch und in der Sprachkompetenz“ auf dem Deutschen Germanistentag 2013 an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, 22.-25. September, Sektion 7: Deutscher Wortschatz in Wissenschaft, Unterricht, Gesellschaft.

18. September 2013:

- Gastvortrag: „Staðalímyndir þjóða“ [Nationale Stereotype] am Vigdís Finnbogadóttir Institut für Fremdsprachen, Islands Universität.

23. Mai 2013:

- Gastvortrag: „Linguistische Fragestellungen und empirische Sprachdaten“ am Institut für Informatik, Universität Leipzig.

3. Mai 2013:

- Eingeladener Vortrag: „„Hässliche Deutsche“ und „dumme Dänen“: Deutsch-dänische Nationalstereotype aus linguistischer Sicht“ an der Universität Kopenhagen (Gesellschaft für deutsche Sprache).

19. April 2013:

- Eingeladener Konferenzvortrag: „Phraseologie und DaF-Unterricht: Wieso, weshalb, warum?“ auf der Konferenz „Zwei Köpfe wissen mehr als einer: Phraseologie und Parömiologie im Wörterbuch und im Alltag“, 18.-19. April an den Universitäten Maribor und Ljubljana.

18. Januar 2013:

- Gastvortrag: „Projekte und Perspektiven: SMiK und kontrastive Wortbildung“ am Institut für Informatik, Universität Leipzig.

27. August 2012

- Konferenzvortrag: „Interkulturelle Phraseologie“ auf der EUROPHRAS-Konferenz „Phraseologie und Kultur“, 27.-31. August in Maribor, Sektion 1: In medias res (Phraseology and culture).

13. Dezember 2010:

- Gastvortrag: „Interlinguale Phraseologie: Theorie, Praxis und Perspektiven“ an der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

14. Oktober 2010:

- Konferenzvortrag: „Sprog i billeder: Multimodalitet i et kognitivt, tekstuellet og sprogsystematisk perspektiv“ [„Sprache in Bildern: Multimodalität in einer kognitiven, textuellen und sprachsystematischen Perspektive“] auf dem 6. nordischen SFL-Workshop an der Høgskolen Vestfold, Norwegen, 14.-15. Oktober.

1. Juli 2010:

- Eingeladener Konferenzvortrag: „The role of language competence in the translation of phrasemes“ an der EUROPHRAS-Konferenz 2010, 30. Juni – 2. July 2010 in Granada.

19. Mai 2010:

- Gastvortrag: „Kontrastive Phraseologie“ am Herder-Institut, Universität Leipzig.

22. Januar 2010:

- Gastvortrag: „Wörtliche, freie und phraseologische Bedeutung: Lesarten von deutschen Idiomen im Kontext“ an der Universität Santiago de Compostela.

3. August 2009:

- Vortrag: „Aktuelle Forschungsfragen der Phraseodidaktik“ auf der XIV. Internationalen Deutschlehrertagung Jena-Weimar 3.- 8. August 2009.

9. Juni 2009:

- Gastvortrag: „Vom Suchen und Finden von festen Wortverbindungen: korpuslinguistische Ansätze in der Phraseologie“ im Rahmen der Historisch-kulturwissenschaftliche Werkstattgespräche am Historisch-Kulturwissenschaftliches Forschungszentrum (HKFZ), Universität Trier.

17. Januar 2009:

- Eingeladener Konferenzvortrag: "Íslensk fraseologi: orðforbindelser i Íslensk Orðabók" [„Isländische Phraseologie: Wortverbindungen in Íslensk Orðabók“] auf der Konferenz über Mehrwortverbindungen in einsprachigen nordischen Wörterbüchern, Kopenhagen, 18.-19. Januar (LexicoNordica).

19. September 2008:

- Vortrag: "Presentation of research: Phraseology – "på godt og ondt"" in der LaCoRG-Forschungsgruppe an der SDU.

15. August 2008:

- Konferenzvortrag: "Phraseologie in Wortschätzen" auf der EUROPHRAS-Konferenz „Phraseologie: global - areal – regional“, 13.-16. August in Helsinki.

5. Oktober 2007:

- Konferenzvortrag: „Empirische Sprachbeschreibung“ auf der Tagung des Dänischen Germanistenvereins an der SDU in Odense.

29. August 2007:

- Konferenzvortrag: "Sprogsystematisk potentiale versus tekstuel realisering: korpusfraseologiske data" [„Sprachsystematisches Potenzial versus textuelle Realisierung: korpusphraseologische Daten“] auf dem DANFRAS-Symposium an der Universität Kopenhagen.

23. Mai 2007:

- Konferenzvortrag (zusammen mit Ken Farø): „Hvad er en videnskabelig flersproget idiomordbog?“ auf der 9. Konferenz zur Lexikografie im Norden, Akureyri 22.-26. Mai.

4. Mai 2007:

- Konferenzvortrag: "Phraseologie in Wortschätzen" auf dem Thirteenth International Symposium on Lexicography an der Universität Kopenhagen 3.-5. Mai.

18. August 2006:

- Konferenzvortrag: „Orðtök í tungumálanámi“ [„Idiome im Fremdsprachenerwerb“] auf der Konferenz zu Isländisch als Fremd-/Zweitsprache an der Islands Universität.

18. Juli 2006:

- Gastvortrag: "Phraseologie und *Deutscher Wortschatz*" am Institut für Informatik, Universität Leipzig.

20. Juni 2006:

- Gastvortrag: "Wörtliche, freie und phraseologische Bedeutung: Lesarten von deutschen Idiomen" an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in Berlin.

9. Juni 2006:

- Konferenzvortrag: „Wörtliche, freie und phraseologische Bedeutung. Eine korpusbasierte Untersuchung des Vorkommens von freien und phraseologischen Lesarten bei deutschen Idiomen“ auf der EUROPHRAS-Konferenz „Phraseologie disziplinär und interdisziplinär“, 9.-11. Juni 2006 in Veszprém.

29. Mai 2006:

- Konferenzvortrag: „Feste Wortverbindungen in der Fremdsprache Deutsch“ auf der Tagung des Dänischen Germanistenvereins an der SDU in Odense.

8. März 2006:

- Gastvortrag (zusammen mit Ken Farø): "Alter Wein in neuen Schläuchen? Idiome in interlingualer Theorie und Praxis" an der SDU in Odense.

12. September 2005:

- Konferenzvortrag: "Wörtliche, freie und phraseologische Bedeutung. Eine korpusbasierte Untersuchung des Vorkommens von freien und phraseologischen Lesarten bei deutschen Idiomen" auf der EUROPHRAS-Konferenz in Strunjan, 12.-14. September.

25. Mai 2005:

- Konferenzvortrag: „Multilingual elektronisk idiomordbog“ [„Multilinguales elektronisches Idiomwörterbuch“] auf der 8. Konferenz zur Lexikografie im Norden in Sønderborg, 24.-28. Mai.

23. November 2004:

- Konferenzvortrag: "Om forståelse af fraseologi i fremmedsprog" ["Zum Verstehen von Phraseologie in Fremdsprachen"] auf dem DANFRAS-Symposium 23.-24. November an der Universität Kopenhagen.

27. August 2004:

- Konferenzvortrag: „Konzeption und Erstellung eines computergestützten Phraseologiewörterbuchs Isländisch ↔ Deutsch“ auf der EUROPHRAS-Konferenz 26.-29. August 2004 in Basel.

30. April 2004:

- Konferenzvortrag: „Die Konzeption einer computergestützten zweisprachigen Phraseologiesammlung“ auf dem Twelfth International Symposium on Lexicography, 29. April – 1. Mai an der Universität Kopenhagen.

27. Februar 2004:

- Gastvortrag: „Zur Arbeit mit elektronischen Wörterbüchern. Am Beispiel von Phraseologismen“ an der SDU in Odense.

26. März 2003:

- Gastvortrag: "Tvímála tölvuorðtakasöfn og orðabókafræði" [„Zweisprachige Idiomdatenbanken und Lexikographie“] am Vigdís Finnbogadóttir Institut für Fremdsprachen, Islands Universität.

31. Januar 2003:

- Eingeladener Konferenzvortrag: "En kort oversigt over islandsk ↔ tysk leksikografi" ["Eine kurze Übersicht über isländisch ↔ deutsche Lexikographie"] auf der Nordischen

Konferenz zu zweisprachigen Wörterbüchern in Skandinavien, Kopenhagen, 31. Januar - 1. Februar (LexicoNordica).

21. Juni 2001:

- Konferenzvortrag: „Das Verstehen idiomatischer Phraseologismen in der Fremdsprache Deutsch“ auf der Konferenz „Phraseologie und Parömiologie – neue Perspektiven der Forschung“, 17.-22. Juni in Ascona.

14. Oktober 2000:

- Konferenzvortrag: „Áhrif móðurmáls á skilning orðtaka í þýsku sem erlendu tungumáli“ [„Einfluss der Muttersprache auf das Verstehen von Phraseologie in Deutsch als Fremdsprache“] an der „Hugvísindafing Háskóla Íslands“ in Reykjavík.

29. Januar 2000:

- Konferenzvortrag „Das Verstehen unbekannter Phraseologismen in der Fremdsprache Deutsch (am Beispiel Muttersprache Isländisch und Muttersprache Englisch)“ zum Treffen des Westfälischen Arbeitskreises „Phraseologie/Parömiologie“ in Bochum.

23. Oktober 1999:

- Konferenzvortrag: „Kultursemiotische Aspekte des Verstehens von Wortbildungsprodukten im Fremdsprachenerwerb“ auf der Konferenz „Praxis und Integrationsfelder der Wortbildungsforschung“, 22.-23. Oktober in Leipzig.

12. September 1996:

- Konferenzvortrag: „Aspekte der Übersetzung von Phraseologismen am Beispiel Isländisch – Deutsch“ auf der VI. Konferenz Grundfragen der Übersetzungswissenschaft, 11.-13. September in Leipzig.

Betreuung von Abschlussarbeiten

Promotionen

- Katarina Le Müller (SDU in Odense): *Stereotype kategoriseringer og forklaringsmodeller i den dansk-tyske interkulturelle kommunikation* (Hauptbetreuerin: 1/2014-12/2016).
- Signe Overgaard (SDU in Sønderborg): *Confucianism and the Chinese model of development* (Zweitbetreuerin: 12/2013-5/2014).
- Annika Hofmann (CAU in Kiel): *Interkulturelle Kommunikation* (externe Betreuerin 04/2013-06/2015).

Masterarbeiten

- "Das Dänemarkbild der Deutschen. Ein Einblick in Stereotype und Vorurteile der Deutschen" (Studiengang Skandinavistik an der Eberhard Karls Universität Tübingen. Zweitbetreuerin und Gutachterin WS 2014-15)
- „Typical Danish – National Stereotypes of the Danes and their Meaning within Marketing Communication. A comparative Study among students in Northern Germany (Flensburg) and Southern Germany (Stuttgart) to identify stereotypes of the Danes and to give appropriate suggestions for communicating Denmark as products' country of origin" (Economics and Business Administration – Brand Management and Marketing Communication, externe Betreuerin, SS 2014).
- "Neudesign der Kommunikation von Endrup Genossenschaftsmolkerei" (Internationale Organisationskommunikation, WS 2011).
- "Metaphern der Finanzkrise" (Germanistik, WS 2010).
- "Beweggründe für die Anmeldung von Kindern in dänischen Schulen in Südschleswig und deutschen Schulen in Südjütland in Relation zum Einfluss des Selbst- und Fremdbildes in der dänischen Minderheit in Südschleswig und der deutschen Minderheit in Südjütland." (Internationale Organisationskommunikation, SS 2010).

BA-Arbeiten

- „Lidl und der deutsch-dänische Kulturunterschied“ (Internationale Organisationskommunikation, SS 2011).
- „Sociallaw in Denmark and Germany“ (Internationale Organisationskommunikation, SS 2011).
- "Krisenkommunikation" (Internationale Organisationskommunikation, SS 2011).
- "Kommunikation zwischen MAN Diesel & Turbo und China" (Internationale Organisationskommunikation, WS 2010).
- "Kindergärten aus Nykøbing Falster und Rostock, eine Analyse" (Internationale Organisationskommunikation, WS 2010).

Betreuung von Praktika

- Betreuung von 1 BA-Praktikum (WS 2010) und 1 MA-Praktikum (WS 2010) im Bereich internationale Organisationskommunikation.

Verzeichnis der gehaltenen Lehrveranstaltungen

Seit dem SS 2007 unterrichte ich BA- und MA-Kurse und betreue Abschlussarbeiten in den Studiengängen Germanistik (angehende Deutschlehrer), Wirtschaftsdeutsch und Internationale Organisationskommunikation an der Süddänischen Universität in Odense. Dieser Unterricht, d.h. die inhaltliche Konzeption der Kurse und die Zusammenstellung des Lehrmaterials sowie die Abnahme von Prüfungen (mündliche und schriftliche Prüfungen, Portfolio-Aufgaben, Hausarbeiten, Referate etc.), wird von mir selbständig geplant und durchgeführt. Ich habe außerdem Lehrerfahrung als Lehrbeauftragte für deutsche Sprachwissenschaft und Grammatik an der Universität Kopenhagen, an der Wirtschaftsuniversität Kopenhagen (CBS) sowie an der Islands Universität.

Gastunterricht

Vom 21.-22. Januar 2010 unterrichtete ich ein Doktorandenseminar mit dem Titel „Kontrastive Phraseologie: Theorie(n), Methode(n) & Praxis“ (6 Unterrichtsstunden) an der Universität Santiago de Compostela (Einladung von Prof. Dr. Carmen Mellado Blanco).

Außerdem habe ich im Rahmen der Erasmus-Lehrermobilität folgende Lehrveranstaltungen an deutschen und ausländischen Universitäten durchgeführt:

Mai 2014: Erasmus-Lehrermobilität an der Universität Maribor:

- „Phraseologie und DaF-Unterricht: Wieso, weshalb, warum? Ausgewählte Fragen der Phraseodidaktik“.
- „Gemütliche Dänen und ordentliche Deutsche? Stereotype in der interkulturellen Kommunikation“.

April 2014: Erasmus-Lehrermobilität am Herder-Institut an der Universität Leipzig:

- „Phraseologie und DaF-Unterricht: Wieso, weshalb, warum? Ausgewählte Fragen der Phraseodidaktik“.
- „Gemütliche Dänen und ordentliche Deutsche? Erste Ergebnisse eines Forschungsprojekts zu aktuellen deutsch-dänischen Stereotypen“.

September 2013: Erasmus-Lehrermobilität am Vigdís Finnbogadóttir Institut für Fremdsprachen an der Islands Universität mit einem Gastvortrag zu nationalen Stereotypen.

Dezember 2010: Erasmus-Lehrermobilität am Institut für Auslandsgermanistik/ Deutsch als Fremd- und Zweitsprache an der Friedrich- Schiller-Universität Jena:

- „Interlinguale Phraseologie: Theorie, Praxis und Perspektiven“.
- „Kontrastive Phraseologie“.

- "Einführung in die Phraseologie in Deutsch als Fremdsprache".

Mai 2010: Erasmus-Lehrermobilität am Herder-Institut an der Universität Leipzig:

- „Vom Suchen und Finden von festen Wortverbindungen: korpuslinguistische Ansätze in der Phraseologie“.
- „Kontrastive Phraseologie“.

Lehrveranstaltungen an der Süddänischen Universität in Odense

WS 2014: Deutsch-dänische nationale Stereotype in Theorie und Praxis (zusammen mit Katarina Le Müller und Philipp B. Koll, BA- und MA-Niveau, Germanistik und Organisations- und Wirtschaftskommunikation): Stereotype sind Muster dafür, wie wir denken und handeln, die von unserer Sprache und Kultur vorgegeben werden. Solche stereotype Muster bestimmen unsere Erwartungen, Vorlieben, Vorurteile und Vorstellungen über einander und bilden eine wichtige Grundlage für unsere Interaktion mit anderen Kulturen. Zusätzlich zu Problemen, die durch sprachliche und kulturelle Unterschiede verursacht werden, können unsere Erwartungen an und Vorstellungen über einander insbesondere dann zu einer Barriere in der interkulturellen Zusammenarbeit werden, wenn wir negative Stereotype mit einer Nation verbinden. Positive Stereotypen können dagegen ohne Zweifel einen positiven Einfluss auf unsere Entscheidungen und Handlungen bewirken. Dieses Wahlfach ist in der Forschung im INTERREG4A-Projekt „Nationale Stereotype und Marketingstrategien in der deutsch-dänischen interkulturellen Kommunikation (SMiK, www.stereotypenprojekt.eu)“ verankert, in dem die stereotypen Vorstellungen der Dänen über die Deutschen – und umgekehrt – untersucht werden.

Die Studierenden sollen:

- eine Übersicht über die bisherige Forschung zu deutsch-dänischen Stereotypen bekommen (historische Perspektive),
- unterschiedliche Methoden und Ansätze der Stereotypenforschung kennenlernen,
- einen Einblick in die Forschung zu sozio-kulturellen und sprachlichen Manifestationen von Stereotypen gewinnen und zwischen unterschiedlichen Arten von (deutsch-dänischen) Stereotypen unterscheiden können: sprachliche, kulturelle und institutionelle Stereotype,
- sich Wissen über die Rolle von Stereotypen in der deutsch-dänischen interkulturellen Kommunikation aneignen,

- über Stereotypen in der Fremdsprachendidaktik reflektieren können, insbesondere in Relation zu Unterrichtsmaterialien für Deutsch und Dänisch als Fremdsprachen.

SS 2014: „Deutsche Sprache – leichte Sprache“: Deutsch-dänische sprachliche Unterschiede und Gemeinsamkeiten verstehen (zusammen mit Klaus Geyer, BA- und MA-Niveau, Germanistik und Organisations- und Wirtschaftskommunikation): Deutsche Sprache = schwere Sprache ist eine gängige Auffassung in Dänemark. Aber ist Deutsch wirklich so schwer zu lernen für Dänen? Und wenn ja, was macht die deutsche Sprache so schwer lernbar? In diesem Kurs blicken wir auf die deutsche Sprache aus einer etwas anderen Perspektiv. Mit Ausgangspunkt in ausgewählten sprachlichen Phänomenen (Phonologie, Morphologie, Syntax; Text, Diskurs; Semantik, Kommunikation – die Auswahl wird mit den teilnehmenden Studierenden abgesprochen) wird eine konsequent vergleichende Herangehensweise angewandt, wobei der Fokus auf den Ähnlichkeiten und gemeinsamen Charakteristika liegt. Auf der Grundlage von relevanten Modellen und Theorien lernen die Studierenden, welche Methoden sie anwenden können, um Sprachen auf verschiedene Art und Weise und mit unterschiedlichen Prämissen zu vergleichen. Der Vergleich wird in Relation zu unterschiedlichen Vergleichszielen in Disziplinen wie Fremdsprachenerwerb und Sprachunterricht, Übersetzung, Textverfassung, Sprachbeschreibung und Lexikographie (Ausarbeitung und Benutzung von Wörterbüchern). Die Studierenden sollen sich dabei bewusstmachen, wie sie ihr Wissen über Deutsch und Dänisch in Relation zu ihrem Sprachgebrauch in der Praxis einsetzen können, d.h. in konkreten kommunikativen Handlungen (Pragmatik). Zudem sollen sich die Studierenden metasprachlichen Fertigkeiten für die Analyse und die Beschreibung von Ähnlichkeiten und Unterschieden im Deutschen und Dänischen aneignen sowie Wissen darüber, wie sie deutsch-dänische Unterschiede und Gemeinsamkeiten vermitteln können, z.B. im Sprachunterricht, in der Kommunikationsberatung und für das Übersetzen.

WS 2013: Mündliche Kommunikation 1 (BA-Niveau, Germanistik und Organisations- und Wirtschaftskommunikation): Der Kurs ist eine Einführung mit dem Ziel, grundlegendes metakommunikatives Wissen und Kommunikationsfertigkeiten in der gesprochenen Sprache zu vermitteln (kommunikationstheoretische Grundlagen und Sprachfertigkeit auf B2-Niveau). Der Unterricht besteht einerseits aus theoretischen Beiträgen und andererseits aus Kurzvorträgen, Präsentationen, Diskussionen über verschiedene Themen, Gruppenübungen und Rollenspielen der Studenten (Argumentations-strategien, Anredeformen auf Deutsch und Dänisch, Körpersprache, Präsentationstechniken, Höflichkeitsformen, deutsche und dänische Mentalität, Kultur, Arbeitsmarkt, Medien, DDR). Für das Aussprachetraining wird eine Sprachlernsoftware der Firma digitalpublishing eingesetzt, mit der eine individuelle Anpassung an die Bedürfnisse der einzelnen

Studenten für Ausspracheübungen möglich ist, und mit der neben der Aussprache auch grammatische Aspekte (in Absprache mit dem Kurs „Schriftliche Sprachproduktion“) gezielt geübt werden können.

SS 2013: Texte (BA- und MA-Niveau, Germanistik und Organisations- und Wirtschaftskommunikation): Im Mittelpunkt steht die deutsch-dänische Kommunikation in der Praxis, d.h. die praktische Arbeit mit dem Schreiben, dem Übersetzen und der Evaluation von Texten. Einerseits wird dabei auf die schriftliche Formulierung deutschsprachiger Texte fokussiert und andererseits wird eine theoretische Problematisierung von Texten als Kommunikationsaufgabe vorgenommen, die in Relation zur Kommunikation gründlich geplant werden sollte. Als Ausgangspunkt der Diskussion dienen Kommunikationsmodelle, die kognitiven und kulturellen Voraussetzungen der Sprecher und die Bausteine der Sprache. Der Text wird als ein Teil einer komplexen Kommunikation diskutiert, in der auch andere – nicht sprachliche – Aspekte einen großen Einfluss auf das Verfassen und das Verstehen von Texten (z.B. die Absender – Empfängerrelation, die Zielsetzung der Kommunikation, fachliches und kulturelles Wissen und Verstehenskontext). Deutsch-dänische kontrastive Aspekte sowie Textsortenspezifik, Übersetzung und die Relation zwischen sprachlichen und nicht-sprachlichen Aspekten werden thematisiert. Das praktische Schreiben wird in authentischen Schreib-/Übersetzungssituationen verankert, und anhand von Textsorten wie Pressemitteilung, Newsletter, Homepage, Broschüre und Werbetexte sowie auch literarischen Textsorten wie Gedichten geübt.

WS 2011: Morphologie des Deutschen (BA- und MA-Niveau, Germanistik). Der Kurs befasst sich mit den morphologischen Hauptkategorien der Flexion und Wortbildung. Nach einer Einführung in die Grundlagen der Morphologie und einer kurzen Übersicht über flexionsmorphologische Kategorien (ausführliche Behandlung in den Grammatikmodulen) gilt das Hauptaugenmerk der deutschen Wortbildung. Neben einer Einführung in die wichtigsten Wortbildungsverfahren des Deutschen wird die Wortbildung aus verschiedenen Perspektiven: funktional, didaktisch, fremdsprachendidaktisch, korpuslinguistisch, lexikologisch und kontrastiv betrachtet. Wirtschaftskommunikation I: Geschäftskommunikation.

WS 2011: Wirtschaftskommunikation II: Marketingtexte (BA-Niveau, Organisations- und Wirtschaftskommunikation): Weiterführung der in Wirtschaftskommunikation I behandelten theoretischen und praktischen Grundlagen der Geschäftskorrespondenz sowie kommunikationstheoretische Voraussetzungen und praktische Umsetzung von Konzeptionen für verschiedene Textsorten im Marketingbereich wie Firmenprofil, Firmenpräsentationen, Produktbeschreibungen, Pressemitteilungen, Flyer und Prospekte.

WS 2011: Mündliche Kommunikation 1 (BA-Niveau, Germanistik und Organisations- und

Wirtschaftskommunikation).

- WS 2011: Mündliche Kommunikation 3** (BA-Niveau, Wirtschaftskommunikation): Vertiefung vom metakommunikativen Wissen und praktische Übungen u.a. zur Präsentationstechnik, Verhandlungssprache und -strategien.
- SS 2011: Dänisch-deutsche Kommunikation in der Praxis:** Schreiben und Übersetzen (BA-und MA-Niveau, Germanistik und Organisations- und Wirtschaftskommunikation): Der Schwerpunkt dieses Kurses ist die praktische Arbeit beim Übersetzen und Schreiben von Texten als eine konkrete Kommunikationsaufgabe auf übersetzungstheoretischer und textlinguistischer Grundlage. Textsorten wie z.B. Firmenprofil, Pressemitteilung, Newsletter, Webseite, Broschüre, Produktbeschreibung, Stellenanzeige und Werbung werden besprochen.
- ES 2010: Wirtschaftskommunikation I:** Geschäftskommunikation (BA-Niveau, Organisationskommunikation): Theoretische und praktische Grundlagen der schriftlichen und mündlichen deutschsprachigen Geschäftskorrespondenz.
- ES 2010: Mündliche Kommunikation 1** (BA-Niveau, Germanistik und Organisations- und Wirtschaftskommunikation).
- SS 2010: Einführung in die Sprachwissenschaft** (BA- und MA-Niveau, Germanistik). Eine Übersicht über ausgewählte Bereiche der Sprachwissenschaft: Semiotik, Semantik, Lexikologie & Phraseologie, Lexikografie, Morphologie, Syntax, Pragmatik, Textlinguistik, Translatologie, kontrastive Linguistik, Korpuslinguistik und Soziolinguistik.
- SS 2010: Sprachbeschreibung II: Deutsche Grammatik** (BA-Niveau, Germanistik). Theoretische Einführung in die deutsche Grammatik und Vertiefung ausgewählter Aspekte der grammatischen Beschreibung des Verbs wie das Tempussystem, Diathese und Modus.
- SS 2010: Deutsche interkulturelle fachliche Vermittlung und Interaktion (Übersetzung)** (BA-Niveau, Organisationskommunikation): Eine theoretische Einführung in das Übersetzen und die praktische Übersetzung von Texten, die für dänische Firmen auf dem deutschen Markt relevant sind.
- WS 2009: Wirtschaftskommunikation I:** Geschäftskommunikation (BA-Niveau, Organisationskommunikation): Theoretische und praktische Grundlagen der schriftlichen und mündlichen deutschsprachigen Geschäftskorrespondenz.
- WS 2009: Der deutsche Markt** (BA-Niveau, Organisationskommunikation): Eine Übersicht über deutsche Marktverhältnisse aus dänischer Sicht mit einem Schwerpunkt schriftliche Vermittlung, d.h. das Verfassen eigener Texte, die für dänische Firmen

auf dem deutschen Markt relevant sind.

- WS 2009: Mündliche Kommunikation 1** (2 Gruppen; BA-Niveau, Germanistik und Organisations- und Wirtschaftskommunikation).
- WS 2009: Mündliche Kommunikation 3** (BA-Niveau, Wirtschaftskommunikation).
- SS 2009: Deutschsprachige Organisationskommunikation II: Praktisches Schreiben** (MA-Niveau, Organisationskommunikation). Dieser Kurs ist die Fortsetzung von Deutschsprachige Organisationskommunikation I, in dem die theoretischen Erkenntnisse in der Praxis beim Schreiben von Texten umgesetzt werden, die für Wirtschafts- und Organisationskommunikation relevant sind.
- WS 2008: Textlinguistik** (BA- und MA-Niveau, Germanistik): Texte sind sprachliche Einheiten, die in einen komplexen linguistischen, textuellen und kulturellen Kontext eingebettet sind. Mit Texten befasst sich die relativ junge sprachwissenschaftliche Disziplin Textlinguistik, die auch Gegenstand dieses Wahlfachs ist. Hier wird es um Fragen gehen, wie „Was ist ein Text?“ „Woraus bestehen Texte?“ „Welche Arten von Texten gibt es?“ Zuerst wird ein allgemeiner Überblick über die Merkmale der Textualität gegeben. Innerhalb der Textlinguistik beschreibt die Textgrammatik die formale Verbundenheit sprachlicher Einheiten auf der Textoberfläche (Kohäsion) und den inhaltlichen Zusammenhang in einem Text (Kohärenz). Mit diesen beiden Merkmalen sowie deren Zusammenspiel innerhalb von Texten werden wir uns intensiver beschäftigen. Anhand von konkreten Beispielen aus sowohl literarischen Texten als auch Gebrauchstexten besprechen wir auch Aspekte wie: Wort-, Satz- und Textgrammatik, grammatische Mittel & Strukturen, lexikalische Mittel & Strukturierungen, pragmatische Bedingungen & Textsortenspezifikationen, globale Strukturen und sprachspezifische Eigenschaften & nicht-sprachliche Bedingungen.
- WS 2008: Deutschsprachige Organisationskommunikation I: Theorie und Methode** (MA-Niveau, Organisationskommunikation). Im Unterricht werden unterschiedliche theoretische und methodische Voraussetzungen für die Analyse, Planung und Ausführung konkreter Kommunikationsaufgaben in interner und externer Unternehmenskommunikation behandelt. Im Mittelpunkt steht ein kommunikationstheoretisch basiertes Textanalysemodell, das aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet wird, wobei auch Aspekte wie Kommunikationsmaximen, Sprechakttheorie, Semantik und Semiotik, Phraseologie, Modalität (Bild-Layout-Sprache-Relationen), Textualität, Übersetzungen, Kognition und Kultur zur Sprache kommen.
- WS 2008: Mündliche Kommunikation 1** (2 Gruppen, BA-Niveau, Germanistik und Organisations- und Wirtschaftskommunikation).
- WS 2007: Mündliche Kommunikation 1** (2 Gruppen, BA-Niveau, Germanistik und

Organisations- und Wirtschaftskommunikation).

SS 2007: Lexikologie und Lexikografie (BA- und MA-Niveau, Germanistik). In diesem Kurs wird ein Überblick über folgende Themen und Aspekte von Lexikologie und Lexikografie vermittelt:

- Grundlegende Begriffe und Theorien der Lexikologie in Relation zu den angewandten Disziplinen Lexikografie, Sprachdidaktik und Übersetzungstheorie.
- Übersicht über wichtige (online) Quellen (Wörterbücher und Korpora) der deutschen (und dänischen) Lexikologie.
- Aufbau und Struktur des Wortschatzes und Prinzipien der Wortschatzbeschreibung unter synchronen und diachronen Gesichtspunkten.
- Grundlagen der Lexikografie.
- Kontrastive (deutsch-dänische) Lexikologie und Lexikografie.

In der ersten Hälfte des Kurses wird theoretisches Grundlagenwissen der Lexikologie und der Wörterbuchforschung vermittelt (Aufbau, Struktur und Beschreibung des Wortschatzes). Danach werden die theoretischen Kenntnisse anhand von konkreten Analysebeispielen in die Praxis umgesetzt.

Lehrveranstaltungen an der Universität Kopenhagen

SS 2013: Mündliche Sprachfertigkeit (BA-Niveau, Germanistik) ist ein anwendungsorientierte Übung mit dem Ziel, die mündliche Sprachfertigkeit der Studierenden zu fördern. Es werden unterschiedliche Aspekte mündlicher Kommunikation, z.B. Aussprache, Aktivierung von passivem Wortschatz, Stilniveau in Relation zur Kommunikationssituation, sprachliche Einheiten zur Strukturierung von Gesprächen, Diskussionstechnik u.Ä. bewusst gemacht und trainiert. Es wird eine aktive Beteiligung der Studierenden in Form von Referaten u.Ä. erwartet.

WS 2012: Sprachliches Wahlfach (BA-Niveau, Germanistik), das inhaltlich zweigeteilt ist:

a) Variationslinguistik: Für die meisten Menschen gibt es nur eine deutsche Sprache, doch Deutsch ist vielfältig und bietet eine große Variation innerhalb von unterschiedlichen Parametern. Tatsächlich ist sie so groß, dass die Begegnung mit den authentischen Varianten der Sprache oft für Verständnisschwierigkeiten sorgt.

Im linguistischen Teil des Wahlfachs wollen wir uns mit drei empirischen Schwerpunkten beschäftigen:

1. geografischer Variation des Deutschen;

2. Stadtsprache im Gegensatz zur Provinz- und Landsprache;

3. den kulturellen Fingerabdrücken der Sprache im Stadtraum.

Die 5 Beispielstädte verteilen sich schön quer durch Dialekt- und Ländergrenzen, und es liegt nahe, dass wir die Gelegenheit nutzen, um allgemein über die sprachliche Variation des Deutschen nachzudenken. Das Ganze wird theoretisch und methodologisch von demjenigen Forschungsgebiet untermauert, das man Sozio- oder Varietätenlinguistik nennt.

b) Wortschatz, Text und Kommunikation: Texte als kulturelle Phänomene, Diskussion der traditionellen Textualitätskriterien von Beaugrande/Dressler: *Kohäsion, Kohärenz, Intentionalität, Akzeptabilität, Informativität, Situationalität* und *Intertextualität* sowie der Kriterien von U. Fix: *Kulturalität, Medialität, Materialität & Lokalität*.

WS 2012: „**Basissprache**“ (BA-Niveau, Germanistik) ist eine Einführung in die Grundlagen der deutschen Grammatik, die in sowohl dem abstrakten Sprachsystem als auch in der praktischen Anwendung verankert ist. Im Mittelpunkt steht a) die Beschreibung grundlegender Unterschiede und Ähnlichkeiten der deutschen und der dänischen Grammatik, und b) die Fähigkeit, die deutsche Grammatik angemessen (bzgl. Rechtschreibung, Satzbau, Flexion und Wortschatz) bei der Produktion eigener Texte anzuwenden, u.a. bei der Übersetzung dänischer Texte ins Deutsche.

Lehrveranstaltungen an der Wirtschaftsuniversität Kopenhagen

SS 2004: Sprachbeschreibung III: Grammatik und Einführung in die Sprachwissenschaft (BA- Niveau, Kommunikation)

WS 2003: Sprachbeschreibung II: Grammatik und Einführung in die Sprachwissenschaft (BA- Niveau, Kommunikation).

Sprachbeschreibung IV: Grammatik und Einführung in die Sprachwissenschaft (BA- Niveau, Kommunikation).

In **Sprachbeschreibung II, III und IV** wird ein Überblick über die deutsche Grammatik und grundlegende sprachwissenschaftliche Beschreibungsverfahren vermittelt. Die Grammatik wird in Sprachbeschreibung II durch praktische Übungen und durch den Einsatz des Grammatiktrainers von der Firma digitalpublishing perfektioniert. Im Anschluss daran beinhalten Sprachbeschreibung III und IV eine Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft mit Fokus auf Morphologie, Syntax und Semantik.

Lehrveranstaltungen an der Islands Universität

SS 2003: Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft (BA-Niveau, Deutschlehrer) mit Fokus auf grundlegende Aspekte der Syntax und der Semantik.

SS 2003: Fremdsprachendidaktik: Deutsch in Island - Neue Medien im Deutschunterricht (BA-Niveau, Deutschlehrer): Mit Ausgangspunkt im Deutschunterricht an isländischen Gymnasien (Lehrplan) werden grundlegende Theorien und Methoden des Fremdsprachenunterrichtes vermittelt. Darauf aufbauend wird kurz auf Lernertypen und unterschiedliche Lerntechniken eingegangen, um anschließend die Möglichkeiten des Einsatzes von neuen Medien im Deutschunterricht an konkreten Beispielen zu diskutieren.

Zeugnisse und Gutachten zur Dissertation

Promotionsurkunde (Dr. phil.), Universität Leipzig (5. Februar 2001).

Magisterurkunde (MA), Universität Leipzig (5. Februar 1997).

Gutachten zur Dissertation:

- Irmhild Barz (*sehr gut: 1,3*)
- Barbara Wotjak (*sehr gut: 1,3*)
- Oddný Sverrisdóttir (*gut: 2,0*)



Unter dem Rektorat des Professors für Neurochemie
Dr. med. Volker Bigl
und dem Dekanat des Professors für Westslavische Literaturwissenschaft
und Kulturgeschichte
Dr. phil. Wolfgang F. Schwarz

verleiht
die Philologische Fakultät

Frau Erla Hallsteinsdottir

geboren am 14. Juni 1970 in Reykjavik, Island
den akademischen Grad

DOCTOR PHILOSOPHIAE
(Dr. phil.)

nachdem in einem ordentlichen Promotionsverfahren mit der Dissertation über das Thema
„Das Verstehen idiomatischer Phraseologismen in der Fremdsprache Deutsch“
die wissenschaftliche Befähigung nachgewiesen wurde.

Für die Gesamtleistung wird das Prädikat

CUM LAUDE

erteilt.

Leipzig, den 5. Februar 2001

Der Rektor
Professor Dr. Volker Bigl

Der Dekan
Professor Dr. Wolfgang F. Schwarz

Magisterurkunde

Frau Erla Hallsteinsdottir
geboren am 14.06.1970 in Reykjavik (Island)

hat am 05.02.1997 die

Magisterprüfung

gemäß Magisterprüfungsordnung an der Universität Leipzig
mit der Gesamtnote

s e h r g u t

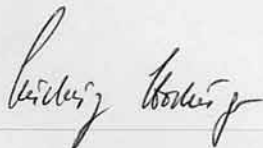
bestanden.

Aufgrund dieser Prüfung wird der akademische Grad

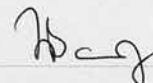
Magistra Artium

(M. A.)

verliehen.



Der Dekan



Der/Die Vorsitzende
des Prüfungsausschusses für
Germanistik

Leipzig, den 05.02.1997



Prüfungszeugnis

Herr/Frau Erla Hallsteinsdottir
 geboren am 14.06.1970 in Reykjavik (Island)
 hat sich gemäß Magisterprüfungsordnung der Magisterprüfung unterzogen und in den
 einzelnen Fächern folgende Leistungen erzielt:

1. Hauptfach	<u>Germanistik</u>	<u>sehr gut (1,0)</u>
2. Hauptfach	_____	_____
1. Nebenfach	<u>Deutsch als Fremd- sprache</u>	<u>sehr gut (1,5)</u>
2. Nebenfach	<u>Übersetzungswissen- schaft</u>	<u>sehr gut (1,4)</u>

Die Magisterarbeit über das Thema:

Merkmale der Phraseologizität. Erkennen und Verstehen
 von fremdsprachlichen Phraseologismen am Beispiel
 Deutsch als Fremdsprache

wurde mit sehr gut (1,3) beurteilt.

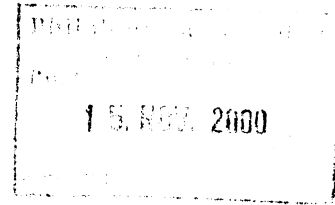
Es wurde die Gesamtnote sehr gut (1,2) zuerkannt.

Leipzig, den 05.02.1997



Barz
 Prof. Dr. I. Barz
 Der/Die Vorsitzende
 des Prüfungsausschusses für
 Germanistik

Prof. Dr. Irmhild Barz
Universität Leipzig Institut für
Germanistik



Gutachten zur Dissertation

Das Verstehen idiomatischer Phraseologismen in der Fremdsprache Deutsch

von Erla Hallsteinsdóttir

Mit dem gewählten komplexen Untersuchungsgegenstand begibt sich Verf. in den Schnittpunkt mehrerer Forschungsfelder: der Phraseologie, der Verstehensforschung, der Übersetzungswissenschaft sowie der Phraseodidaktik. Für die Begründung ihrer Themenwahl und bei der theoretischen Grundlegung ihrer Untersuchung hatte sie sich demzufolge mit dem aktuellen Forschungsstand in allen diesen Gebieten auseinanderzusetzen, was bedeutete, eine den Rahmen eines Promotionsverfahrens deutlich übersteigende Literaturmenge bewältigen zu müssen. Selbst wenn der übersetzungswissenschaftliche und der didaktische Aspekt insofern sekundär bleiben konnten, als sie wohl als Anstoß für die Themenbearbeitung fungiert haben, jedoch nicht direkt Untersuchungsgegenstand sind, so hat doch gerade die Phraseodidaktik bedeutsame Vorschläge zur Modellierung phraseologischer Verstehens gemacht, die dennoch zu berücksichtigen waren. Das Ziel der Arbeit ist, mittels empirischer Studien zu beschreiben, ob und wie Fremdsprachenlerner unbekannte idiomatische Phraseologismen der Fremdsprache verstehen und welche Strategien sie beim Versuch, solche Phraseologismen zu verstehen, einsetzen. Die Probanden sind in der Mehrzahl isländische Muttersprachler. Zusätzlich werden englische Probanden und Probanden mit Deutsch als Muttersprache getestet. Alle Testdaten sind in Band zwei, dem Anhang der Dissertation, akribisch dokumentiert. Die Arbeit ist in vier Kapitel gegliedert. Zunächst wird der Forschungsstand zur phraseologischen Kompetenz analysiert. Aus den ermittelten Daten werden Hypothesen für die empirische Untersuchung abgeleitet. Kapitel zwei beschreibt Aufbau, Ausführung und Ergebnisse der empirischen Erhebungen. Im dritten Kapitel entwickelt und systematisiert Verf. die Strategien der Lerner bei der Konstruktion fremdsprachiger phraseologischer Bedeutungen und in einem knappen vierten Abschnitt werden die Ergebnisse der Untersuchung zusammengefasst, nach ihrer Reichweite beurteilt, und hinsichtlich ihrer fremdsprachendidaktischen und lexikographischen Verwertbarkeit eingeschätzt. Die einzelnen Kapitel werden in ihrer Relevanz für das Ziel der Untersuchung angemessen gewichtet. Der Forschungsstand wird nur so weit ausgeführt, wie es für Einordnung und Begründung der empirischen Analyse notwendig ist. Kapitel zwei und drei bilden mit ca. 160 Seiten themengerecht das Kernstück der Arbeit. Zielsetzung (in der Einleitung), Untersuchungshypothesen und Auswertung - das sei wertend vorweggenommen - nehmen systematisch aufeinander Bezug, so dass die Arbeit als Ganzes ein

wohlgeordnetes Gedankengebäude darstellt.

In Kap. 1 führt Verf. ganz knapp in die Phraseologieforschung ein und gibt einen beschreibenden Überblick über aktuelle theoretische Ansätze zur Erklärung phraseologischen Verstehens, der von immensem Fleiß, profunder Literaturkenntnis und von der Fähigkeit zu zielführender abstrahierender Analyse zeugt. Verf. kann nachweisen, dass ihre Fragestellung sowohl ein theoretisches Forschungsdefizit aufgreift als auch empirisch auf das Sprachenpaar Deutsch-Isländisch bislang nicht angewendet wurde. Auch wenn es Verf. nicht immer gelingt, in allen Details mit der nötigen Präzision zu formulieren (so bleibt beispielsweise das Verhältnis zwischen Kompetenz als Wissen und Verstehen als Prozeß letztlich ungenau, wenn die Kompetenz einerseits als Bedingung für das Verstehen bezeichnet wird [S. 14], andererseits das Verstehen als Teil der Kompetenz gilt), kann diese auf Knappheit bedachte und das Wesentliche deutlich benennende Forschungsübersicht als beachtliche eigenständige wissenschaftliche Leistung angesehen werden. Dass in dem prinzipiell aner kennenswerten Bemühen um Knappheit in diesem Abschnitt die vergleichende Bewertung der besprochenen Ansätze zur Sprachverarbeitung insgesamt etwas zu kurz kommt und die Begründung für die schließlich favorisierte "Theorie der graduellen Bedeutungsdominanz" (S. 30) eher vage bleibt, ist angesichts der kompliziert kontroversen Forschungslage verständlich. Die unkritische Übernahme des Dobrovolskijschen Konzepts vom "phraseologischen Weltbild" ist wohl eine Verlegenheitslösung; dieses Konzept spielt dann bei der Analyse keine Rolle.

Auf ihre empirische Untersuchung hin führend, beruft sich Verf. auf den Unterschied zwischen naiven und reflektierenden Sprechern und bestimmt den naiven Sprecher zu Recht als ihren Maßstab. Dass sie den Versuchspersonen in Test 2 dann Paraphrasen und auch Kommentare zu den gewählten Paraphrasen sowie Angaben über den Bekanntheitsgrad der Phraseologismen, also gewissermaßen metasprachliches, d.h. reflexives Wissen abfordert, lässt sich insofern damit vereinbaren, als auch diese Fähigkeiten Teil der Sprachfähigkeit naiver Sprecher darstellen. Ob und wie sich Test 3, eine Übersetzungsübung, in dieser Hinsicht von Test 2 abhebt, kann Verf. wegen der niedrigen Probandenzahl in Test 3 leider nur andeuten (S. 142). Grundsätzlich ist sie sich bei diesem Problem wie auch in Bezug auf Grenzen der Generalisierbarkeit der empirischen Daten in beeindruckender Klarheit der Beschränkungen der Analyse deutlich bewusst (vgl. S. 140). Die angemessen reflektierende Bewertung der Testergebnisse zeugt davon.

Am Ende des ersten Kapitels werden Hypothesen formuliert, die auf den vorher erläuterten Erklärungsansätzen phraseologischen Verstehens fußen und teilweise vorläufige Antworten auf die einleitenden Fragen (S.5) darstellen. Die Kap. 2 und 3 werden dann folgerichtig strikt in den Dienst der Überprüfung dieser Hypothesen gestellt, d.h. die Auswahl der zu testenden Phraseologismen, die Fragen an die Probanden und die Auswertungskriterien werden nach diesen Hypothesen gestaltet.

Die Erarbeitung des Untersuchungsdesigns, das in Kap. 2 vorgestellt wird, kann nicht hoch genug geschätzt werden. Verf. hatte hier nicht nur mit einer (objektiv bedingt) niedrigen Zahl potentieller

Probanden (deutsch sprechender Isländer) zurecht zu kommen, sondern auch mit einer vergleichsweise geringen Rücklaufquote der Testbögen und mit teilweise so nicht erwarteten unzureichenden Deutschkenntnissen der isländischen Testpersonen. Das nun vorliegende, sorgfältig dokumentierte Material stellt aller Schwierigkeiten zum Trotz - wie sich zeigt - eine tragfähige Basis für die hier aufgeworfenen Fragen dar. Darüber hinaus kann es für weitergehende kontrastive Analysen und auch für intrasprachliche phraseologische Untersuchungen genutzt werden (z. B. für die Analyse der Abhängigkeit der phraseologischen oder nichtphraseologischen Paraphrasengestaltung von Konnotationen im Phraseologismus oder die Abhängigkeit der Nennung bedeutungsähnlicher Phraseologismen von der "Ausstattung" des entsprechenden Sachfeldes mit phraseologischen Benennungen. Diese Probleme zu bearbeiten hätte die Arbeit überfrachtet, sie zumindest gezeigt zu haben ist ein besonderes Verdienst der Verf. (S. 142).

Das Testmaterial sind deutsche idiomatische Phraseologismen. Sie werden nach der Existenz entsprechender Äquivalente im Isländischen - und wenn Äquivalente existieren, nach dem Äquivalenzgrad -, nach ihrer graduellen Idiomatizität sowie nach dem Grad ihrer Bekanntheit ausgewählt.

Mit der Einbeziehung deutscher Muttersprachler in ihre Erhebung schafft sich Verf. außerdem nützliches Vergleichsmaterial, das sie bei Bedarf berücksichtigt. Die angekündigte Analyse der Bedeutungsrelationen innerhalb der deutschen Phraseologie, die die Angaben der deutschen Muttersprachler auszuwerten hätte, bleibt allerdings vage (S. 65), liegt letztlich aber auch außerhalb des thematischen Rahmens. Die Erklärung des Untersuchungsdesigns in Kapitel 2 wird gekoppelt mit der systematischen Präsentation der Testergebnisse. Das entspricht insofern der Konzeption der empirischen Analyse, als die Test-Phraseologismen nach Merkmalen ausgewählt sind, von deren gradueller Ausprägung eine abgestufte Einflussnahme auf das Verstehen vermutet wird. Wenngleich sich Verf. bei der theoretischen Erörterung der phraseologischen Merkmale im Wesentlichen auf vorliegende Literatur beruft, was angesichts ihres Themas ein durchaus legitimes Verfahren darstellt, kann sie doch in Bezug auf die Idiomatizität eine wichtige Korrektur der verbreiteten Annahmen über dieses Merkmal vornehmen. Allerdings liegt wohl eine Überschätzung der Wörterbuchdaten vor, wenn lexikographischen Bedeutungsparaphrasen (im Duden Bd. 11) der Status von systematischen Angaben zu verschiedenen Idiomatizitätsgraden zugebilligt wird. Idiomatizität wird allerdings sowohl den Phraseologismen als auch deren einzelnen Komponenten zugeschrieben (S. 89 u.ö.); diese Entscheidung bedürfte einer Erläuterung.

Was die Eigenschaft 'Geläufigkeit' angeht, so ist darüber sicher weiter nachzudenken, insbesondere über ihr Verhältnis zu Eigenschaften wie ‚konventionalisiert‘, ‚lexikalisiert‘ und ‚bekannt‘, die Verf. ebenfalls konstatiert, aber nicht klar genug zu "Geläufigkeit" in Beziehung setzt.

Die akribische Beschreibung der empirischen Daten zeugt von vorzüglichen phraseologischen - sprachlichen und sprachwissenschaftlichen - Kenntnissen der Verf. und verdient uneingeschränkte

Anerkennung. Die Ausführungen bewegen sich auf einem kenntnisreichen Niveau, bestechen durch Urteilssicherheit und argumentative Beweglichkeit und sind gleichzeitig durch angemessene Relativierung der Ergebnisse geprägt. Der Sprachstand der Verf. im Deutschen darf mit Recht muttersprachenähnlich genannt werden.

In Kap. 3 wird durch die Abstraktion der Testergebnisse der Probanden eine differenzierte Typologie von Verstehensstrategien entwickelt, wobei Verf. vorliegende Strategie-Typologien zum Verstehen unbekannter muttersprachlicher Phraseologismen spezifizieren kann. Die Strategien werden ins Verhältnis gesetzt zu den in Kapitel 2 erläuterten Merkmalen der getesteten Phraseologismen. Ergebnis dieser Analyse ist das Aufdecken plausibler Zusammenhänge zwischen bestimmten phraseologischen Merkmalen und verschiedenen Verstehensstrategien (S. 142). Deutlich arbeitet Verf. hier heraus, dass eine isolierende Betrachtung der verschiedenen Strategien methodisch durchaus berechtigt ist, dass diese für den Sprecher jedoch ein simultan verfügbares Instrumentarium bilden und auch simultan eingesetzt werden.

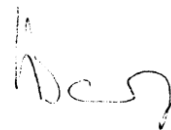
Als besonders bemerkenswert für weiterführende Arbeiten seien einige Ergebnisse der Studie herausgehoben: der Nachweis der exponierten Rolle der Muttersprache beim Verstehen fremdsprachlicher Phraseologismen, die Korrektur der Überschätzung der Idiomatizität von Phraseologismen sowie die unmittelbar praxisrelevante Erkenntnis, dass auch und vor allem im Muttersprachunterricht mit phraseologischen Minima gearbeitet werden muss, wenn das Fremdsprachenlernen befördert werden soll.

Resümierend sei festgehalten, dass Verf. mit dieser Arbeit ihre Fähigkeit, selbständig theoretisch und empirisch wissenschaftlich zu arbeiten, Forschungslinien zu erkennen und weiterzuentwickeln sowie zielführende Konzepte zu entwerfen, überzeugend unter Beweis gestellt hat. Sämtliche Formalia wie auch die sprachliche Gestaltung des Textes sind einwandfrei.

Ich empfehle der Philologischen Fakultät der Universität Leipzig die vorgelegte Arbeit als Promotionsschrift anzunehmen und bewerte sie mit dem Prädikat

SEHR GUT (1,3).

Leipzig, den 30. 10.2000



Prof. Dr. Irmhild Barz

Gutachten
zur Dissertation von Frau Erla Hallsteinsdóttir

Das Verstehen idiomatischer Phraseologismen in der Fremdsprache Deutsch

Die von der Promovendin bearbeitete Fragestellung ist aktuell (vgl. u.a. Dmitrij Dobrovolskij 1995 und 1997 zur „kognitiven Wende“ im Rahmen der Phraseologie und zu den Zielen und Methoden der kognitivbasierten Phraseologieforschung) und angesiedelt im Überlappungsbereich mehrerer Forschungsrichtungen: Phraseologismen in System und Text, Untersuchungen zu phraseologischen Inhalts- und Ausdrucksstrukturen und zur Rolle der Idiomatizität bei der Bedeutungsermittlung, Phraseologismen im mentalen Lexikon und in der Sprachverarbeitung, Verstehensprozeduren und -Strategien, Fehleranalyse und Phraseographie. Dabei liegt auf der Hand, dass nicht alle Aspekte gleichermaßen elaboriert abgehandelt werden können. Der Terminus Phraseologismus wird zunächst in seiner Mehrdeutigkeit bewusst gemacht. Weiterhin differenziert die Verfasserin zwischen Phraseologie i.w.S. als Mehrworteinheiten mit den Merkmalen der Polylexikalität und relativen Stabilität und Phraseologismen i.e. S. als Phraseolexeme bzw. Wortidiome. Wichtig für das Verständnis der Arbeit ist die gleich zu Beginn der Abhandlung getroffene Entscheidung, für die Phraseologie i.e. S. den Terminus Phraseologismus zu verwenden. Ohne das Wissen um diese so nicht allgemein übliche Einschränkung wäre die weitere Arbeit nicht voll verstehbar, zumal vom Titel her zunächst auch die Berücksichtigung von Satzidiomen/kommunikativen Formeln erwartet wird. Die Autorin geht aus vom phraseologischen Dreischritt (Erkennen, Entschlüsseln, Anwenden) als einer von 6 Faustregeln, die Peter Kühn zur Behandlung von Phraseologismen im Fremdsprachenunterricht aufgestellt hat. Als Ziel der Untersuchung wird der 2. Teilschritt des phraseologischen Dreischritts benannt, der darin bestehe, mit einer empirischen Untersuchung am Beispiel der Fremdsprache Deutsch das Verstehen fremdsprachlicher Phraseologismen und die bei der Konstruktion der Bedeutung eingesetzten Verstehensstrategien zu beschreiben". Verstehen wird hier auf das Verstehen gelesener Texte bezogen.

Dabei soll es um die Beantwortung der folgenden Ausgangsfragen gehen (in dieser Reihenfolge von der Verfasserin benannt, wobei der Gang der Arbeit diese Abfolge dann nicht nach vollzieht bzw. die einzelnen Fragen miteinander verflochten), die noch einmal das breite Spektrum der Untersuchungsinteressen verdeutlichen und als eine Art Messlatte für die erreichten Ergebnisse dienen können:

1. Können fremdsprachliche Phraseologismen verstanden werden, ohne dass sie vorher als Einheiten von Form und Bedeutung auswendig gelernt worden sind? (Wie ist hier „auswendig“ zu interpretieren?) Wenn ja, wie werden sie verstanden? Gibt es einen Unterschied zwischen dem Verstehen bekannter und unbekannter fremdsprachlicher Phraseologismen?
2. Werden die von Peter Kühn angenommenen Verstehensstrategien *Semantisierung durch das Bild und Erschließung der Bedeutung aus dem Kontext* angewendet? Gibt es weitere, eventuell fremdsprachenspezifische Strategien?
3. Wie beeinflusst die Muttersprache das Verstehen, welche Transfer- und Interferenzerscheinungen werden deutlich?
4. Welcher Stellenwert kommt der muttersprachlichen phraseologischen Kompetenz zu?
5. Inwieweit beeinflusst die Beschaffenheit der phraseologischen Bedeutung das Verstehen? (Berücksichtigung auch der Rolle der wörtlichen Bedeutungen einzelner Komponenten, der freien Bedeutungen eines Phraseologismus und der Idiomatizität in der Fremdsprache und in der

Muttersprache)

6. Welche Rolle spielt die Geläufigkeit in der Muttersprache und in der Fremdsprache? Werden als geläufig eingestufte Phraseologismen leichter bzw. richtiger verstanden als unbekannte Phraseologismen?

7. Welche Rolle spielen der Kontext und die darin enthaltenen Bedeutungsinformationen beim Verstehen fremdsprachlicher Phraseologismen?

Ergänzt werden diese Fragen nach einer ausgewogenen, fundierten Diskussion der Grundlagen des Verstehens und der Spezifika der phraseologischen Bedeutung (dem auf S. 32 ausgesprochenen Postulat, dass immer die Möglichkeit bestehe neben der phraseologischen Bedeutung eine freie Bedeutung zu konstruieren, würden wir nicht für alle Fälle unwidersprochen folgen; vgl. auch S. 39) sowie einer Zusammenschau und vor allem auch Wichtung unterschiedlicher Theorien zur sprachlichen Verarbeitung von Phraseologismen (vgl. auch Dobrovolskij 1997; literal first hypothesis; idiom list hypothesis; lexical representation hypothesis; lexical/figurative first hypothesis; idiom decomposition hypothesis; Konfigurationshypothese, PIP-Modell; kontextuell bestimmte kompositionelle Sprachverarbeitung; graded salience hypothesis; Theorie der konzeptuellen Metapher) durch die folgenden z. T. interagierenden (vgl. z.B. Hypothesen 4 und 7) Hypothesen für die empirische Untersuchung (S. 47):

1. Man kann in einer Fremdsprache Phraseologismen verstehen, die noch nicht gelernt wurden und die folglich auch nicht in der fremdsprachlichen Form im mentalen Lexikon gespeichert sind.

2. Die muttersprachliche phraseologische Kompetenz wird in der fremdsprachlichen Sprachverarbeitung bewusst oder unbewusst genutzt und bildet die Grundlage für das Verstehen fremdsprachlicher Phraseologismen.

3. Die Möglichkeit des direkten Abrufs der Bedeutung fremdsprachlicher Phraseologismen aus dem mentalen Lexikon ist als begrenzt anzusehen.

4. Es ist anzunehmen, dass die wörtliche Bedeutung einzelner Komponenten und die kompositionellen freien Bedeutungen eines Phraseologismus eine zentrale Rolle bei der Bedeutungskonstruktion spielen.

5. Die Länge eines Textes und vor allem die Menge der darin enthaltenen Informationen zur möglichen Bedeutung eines Phraseologismus beeinflussen die Bedeutungskonstruktion. Je mehr Bedeutungsinformationen im Text vorhanden sind, desto mehr Möglichkeiten hat ein Nichtmuttersprachler, Bedeutungen über top-down-Verstehensstrategien zu ermitteln. In Texten mit sehr wenig Kontextinformationen müssen bottom-up-Verstehensstrategien angewendet werden.

6. Probleme für das Entschlüsseln können durch Mehrdeutigkeit einzelner Komponenten bzw. auch des Phraseologismus als Ganzheit entstehen wie auch bei formaler Kongruenz von Einheiten in der Mutter- und Fremdsprache bei inhaltlicher Differenz/Nichtäquivalenz.

7. Nichtmuttersprachler tendieren (auf der Basis von bottom-up-Verstehensstrategien) zu wörtlichem Übersetzen von Phraseologismen.

Alle diese Annahmen (auf S. 2 der Thesen und S. 212 der Arbeit zu „4 zu überprüfenden Aspekten“ komprimiert) bilden den Hintergrund für die durchgeführte empirische Untersuchung und damit auch eine Messlatte für den durch die vorgelegte Arbeit erbrachten Erkenntniszuwachs auf dem bisher noch wenig beachteten Gebiet der Bedingungen für das Verstehen „idiomatischer Phraseologismen“ (vgl. 1. Satz der Thesen; hier hätte dieser Terminus genauer umrissen und verdeutlicht werden sollen, dass es um Wortidiome geht und dass keine Untersuchung von idiomatischen Satzidiomen und eventuellen Unterschieden in den jeweiligen Verstehensspezifika angestrebt wird). Ein **expliziter** Rückbezug auf alle aufgelisteten Untersuchungsaspekte (im Sinne einer Verifizierung / Falsifizierung) am Ende einzelner Abschnitte bzw. im Abschlusskapitel („Fazit und Ausblick“) hätte die Durchsichtigkeit der Arbeit noch erhöht.

Die empirische Untersuchung als Herzstück der Arbeit (deren Realisierung in zwei Etappen / zwei Tests einen sehr hohen Arbeitsaufwand mit sich brachte; vgl. S. 48 ff.) hat als Materialgrundlage 25 deutsche und 2 wörtlich übersetzte isländische verbale infinitivfähige Phraseologismen (unter Ausschluss von festgeprägten prädikativen Konstruktionen), die auf S. 50 aufgelistet werden. Hier verwundert, dass die Einheit „auch nur mit Wasser kochen“ in ungewöhnlicher Nennformschreibung bzw. nicht in Nennformschreibung erscheint, sondern als Satz mit festgelegtem Subjektaktanten: „Der kocht auch nur mit Wasser.“ Diese Einheiten wurden im Rahmen einer Fragebogenstudie von 106 isländischen, 41 deutschen und 19 englischsprachigen Versuchspersonen nach den o.g. Aspekten hinsichtlich ihrer Rolle beim Verstehen überprüft. Zusätzlich werden die interagierenden Verstehensprozesse anhand des Übersetzens von 12 deutschen Phraseologismen ins Isländische bei 15 Vp nach vollzogen.

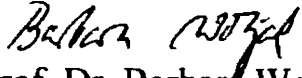
Die verwendeten Termini werden mehrheitlich plausibel erklärt (z.T. bei ihrem ersten Vorkommen im Text, z. T. gebündelt auf S. 7); eine gewisse Unschärfe ergibt sich mit Blick auf die kontextuelle Bestimmung der phraseologischen Bedeutung (S. 34 ff.) ohne Differenzierung zwischen Lesen und Hören, mit Blick auf die Definition von „Sprecher“ (es geht wohl eher um das Aufzeigen von Interpretationspotentialen auf Seiten der Empfänger / Leser / Hörer, vgl. auch in den Thesen S. 6 und 7) sowie von „richtige Bedeutung“ (Thesen S. 7). Die Termini Wortspiel und Sprachspiel sollten voneinander abgegrenzt werden; die Begriffe *freie Bedeutung und potentielle -wörtliche Lesart / freie Lesart* werden offenbar gleichgesetzt (S. 32) und abgehoben von *-wörtliche Bedeutung* und *phraseologische Bedeutung*. Was ist unter „phraseologischen Bedeutungen der einzelnen Komponenten“ zu verstehen (S. 24)? Die aufschlussreiche und durch treffende Beispiele erhellt Übersicht über mögliche textuelle Bedeutungsbeziehungen und Lesarten (12 Untergruppen) sollte differenzierter untergliedert werden (Wortspiele mit Phraseologismen unter 7., 8., 9. und 10. werden mit Lesarttypen vermischt und nicht auch explizit für die Verwendung in freier Bedeutung - vgl. 12., S. 44 - gezeigt).

Das Literaturverzeichnis belegt mit über 250 Titeln die umfassende Belesenheit der Verfasserin, die sich auch in der Arbeit spiegelt. Diese ist im allgemeinen in gut nachvollziehbarer Diktion verfasst; gelegentliche Wiederholungen und Redundanzen sollten bei der Überarbeitung getilgt werden. Das trifft auch für die Thesen zu, die den Gang der Untersuchung nachvollziehen lassen; allerdings vermisst man hier - bedingt durch die monolithische Form ohne Binnenstrukturierung eine gewisse Übersichtlichkeit.

Die kritischen Einlassungen sind weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit geeignet, die hohe Qualität der Arbeit anzutasten, deren Wert vor allem im umsichtigen Zusammenführen unterschiedlicher neuerer Theorieansätze, in der empirischen Fundierung und im Verdeutlichen nach wie vor bestehender Forschungsdesiderata begründet liegt.

Ich schlage die Arbeit der Philologischen Fakultät der Universität Leipzig zur Annahme als Dissertation vor und bewerte sie mit dem Prädikat sehr gut (1,3).

Leipzig, 01.12.2000


Prof. Dr. Barbara Wotjak

Dr. Oddný G. Sverrisdóttir
Dozentin für Deutsch
Universität Islands
Suðurgata
01 Reykjavík
Island



HÁSKÓLI ISLANDS

HEIMSPÉKIDÉILD

Reykjavík, den 26. November 2000

Gutachten über die Dissertation *Das Verstehen idiomatischer Phraseologismen in der Fremdsprache Deutsch* eingereicht von Frau Erla Hallsteinsdóttir an der Philologischen Fakultät der Universität Leipzig.

Ziel der vorgelegten Dissertationsschrift von 237 S. ist, "mit einer empirischen Untersuchung das Verstehen fremdsprachlicher Phraseologismen am Beispiel der Fremdsprache Deutsch zu beschreiben" (S.4). Als ein weiteres Ziel der Arbeit setzt sich die Verfasserin sowohl die Darstellung der Faktoren, "die einen Einfluss auf das Verstehen fremdsprachlicher Phraseologismen ausüben" (S. 4), als auch die Beschreibung der Strategien, "die in der Fremdsprache Deutsch bei der Konstruktion phraseologischer Bedeutungen angewendet werden." (S. 4). Mit den Ergebnissen soll eine Basis für eine Phraseologismensammlung für das Sprachenpaar Isländisch -Deutsch geschaffen werden.

Die Darstellung der theoretischen Auseinandersetzungen sowie der wichtigsten Forschungsliteratur erfolgt im Kapitel 1. Diese werden sehr fundiert und klar dargestellt. Damit beweist die Verfasserin, dass sie den theoretischen Hintergrund beherrscht, die wissenschaftliche Diskussion sehr gut kennt und auch verständlich darlegen kann.

25 deutsche und 2 wörtlich übersetzte isländische Phraseologismen bilden die Grundlage der empirischen Untersuchung. Es handelt sich um vier volläquivalente vollidiomatische Phraseologismen, einen teiläquivalenten teilidiomatischen Phraseologismus und zwei teiläquivalente vollidiomatische Phraseologismen, drei sinnäquivalente teilidiomatische und drei sinnäquivalente vollidiomatische Phraseologismen, zwei äquivalentlose teilidiomatische und neun äquivalentlose vollidiomatische Phrasologismen sowie zwei potentielle falsche Freunde - einen teilidiomatischen und einen vollidiomatischen. Die Kriterien für die Auswahl der Phraseologismen werden nicht näher definiert. Erfolgte die Auswahl willkürlich, war die Geläufigkeit ein Kriterium oder war die Verwandtschaft mit den isländischen Phraseologismen das Auswahlkriterium? Das sind Fragen, die sich der Leser bei der Lektüre stellt. Bei der Auswahl der Phraseologismen vermisste ich sehr, daß die Verfasserin ihre Auswahl begründet und belegt. Dies wäre vor allem bei dem Phraseologismus Das Handtuch werfen mit dem isländischen volläquivalenten vollidiomatischen Phraseologismen *að kasta handklæðinu* sehr zu begrüßen gewesen. Bei *að kasta handklæðinu* handelt es sich um einen Phraseologismus, der in den letzten Jahren als Übersetzung des englischen Phraseologismus to throw in the towel in die isländische Umgangssprache eingedrungen ist. Als ein isländischer Phraseologismus ist er den meisten Sprechern unbekannt. Laut Auskunft von Orðabók Háskólans (dem Lexikographischen Institut der Universität Islands) handelt es sich bei diesem Phraseologismus nicht um einen isländischen Phraseologismus, auch wenn er in dem Werk *Mergur málsins* von Jón Friðjónsson einen eigenen Eintrag erhalten hat. Da lediglich vier volläquivalente vollidiomatische Phrasologismen für das Sprachenpaar Deutsch-Isländisch ausgewählt wurden, ist es von eminenter Bedeutung, dass jeder Phraseologismus sorgfältig ausgewählt wird. Die Ergebnisse könnten in Bezug auf diese Tatsache leicht leicht revidiert werden.

Auf S. 51 heißt es: "Da für die Sprachen Isländisch und Deutsch in den vorhandenen Wörterbüchern Phraseologismen kaum aufgeführt sind — und nicht nur für die Phraseologie sind starke lexikographische Defizite zu beklagen -, basiert die Zuordnung der isländischen Phraseologie vor allem auf meiner sprachlichen Intuition und der Darstellung der isländischen Phraseologie in JGF."

Bei der Zuordnung der isländischen Phraseologismen, die nicht lexikographisch erfasst sind,

verlässt sich die Verfasserin auf ihr eigenes Sprachgefühl, lässt die Zuordnung von einem weiteren Native Speaker überprüfen. Auch hier wäre meines Erachtens sehr angebracht gewesen, sich an das Lexikographische Institut der Universität Islands zu wenden.

Die zentralen Kapitel der Arbeit sind die Kapitel "2.0 Ergebnisse der empirischen Untersuchung" und "3.0 Interpretation der Interpretationen". In diesen Kapiteln werden die Ergebnisse der empirischen Untersuchung detailliert ausgeführt. Die Kapitel sind so angelegt, dass auch Leser, die kein Isländisch können, die Antworten der isländischen VP gut nachvollziehen können. Es handelt sich in diesen Kapiteln um eine großartige Leistung, zu der man der Verfasserin gratulieren kann. Überzeugend sind die Kapitel "2.2 Die Rolle muttersprachlicher Äquivalenzbeziehungen" und "2.3 Die Rolle der Idiomatizität". Da stellt die Verfasserin mit Recht fest: "Es gibt noch keine Forschung speziell zum fremdsprachlichen Einfluss in der isländischen Phraseologie. Es ist aber anzunehmen, dass fremdsprachlicher Einfluss in der Phraseologie durch dieselben Faktoren verursacht worden ist, die die Sprache allgemein beeinflusst haben." (S. 64). Die Rolle des Vorhandenseins anderer Fremdsprachen wäre in diesem Zusammenhang ein interessanter Aspekt. Dabei ist zu erwähnen, dass Deutsch bei den isländischen VP die dritte Wahlpflichtsprache ist. Die VP, die in der Arbeit vorkommen, haben in der Regel Dänisch als erste Fremdsprache und Englisch als zweite Fremdsprache gelernt. Beim Erlernen einer neuen Sprache, spielt die Ausgangssprache eine ausschlaggebende Rolle, aber auch die weiteren gelernten Fremdsprachen können das Verstehen von Phraseologismen beeinflussen. Dies ist ein weiterer interessanter Forschungsansatz, der an die Dissertation von Erla Hallsteinsdóttir anschließen könnte.

Der Stil der Untersuchung ist meistens gut lesbar und die Formulierungen sind aussagekräftig. An einigen Stellen sind Wiederholungen, die die Leistung geringfügig schmälern. Die grafischen Darstellungen, Abbildungen und Tabellen sind klar und deutlich.

Die Verfasserin strebt mit den Ergebnissen eine Basis für eine computergestützte Phraseologiesammlung für das Sprachenpaar Deutsch-Isländisch an, bei der Sammlung sollte man die Präsentation an den Bedürfnissen der Zielgruppe richten, damit die Sammlung von Lernern der Fremdsprache Deutsch benutzt wird. So wird sie eine willkommene Bereicherung für die Praxis Deutsch als Fremdsprache in Island darstellen.

Auf die Frage, ob es der Verfasserin gelungen ist, ihr Forschungsziel zu erreichen, gibt es aus meiner Sicht eine klare Antwort. Es ist der Verfasserin sehr gut gelungen die Aspekte, die das Verstehen idiomatischer Phrasologismen in der Fremdsprache beeinflussen, zu erfassen und die Verstehensstrategien zu beschreiben. Die gewonnenen Erkenntnisse sind von großer Relevanz und sind aus der Analyse ableitbar. Die Verfasserin hat zahlreiche Hindernisse überwinden müssen, die sie auch in der Dissertation nennt, hat jedoch stets nach neuen Wegen gesucht und sie gefunden, wenn ihre Vorgehensweise sich als undurchführbar erwiesen hat. Hierbei möchte ich die Tatsache hervorheben, dass es kaum Untersuchungen zu dem Sprachenpaar Deutsch-Isländisch gibt. Es kann kaum auf kontrastive Forschungsliteratur zurückgegriffen werden. Um so größer ist die Freude über eine junge Wissenschaftlerin, die dieser Disziplin ihre Arbeitskraft schenkt. Hier wird nicht nur ein Forschungsdefizit in der Phraseologie in Bezug auf die Motivierungs- und Verstehensstrategien beim Fremdsprachenlernen abgebaut, sondern es wird auch eine grundlegende Untersuchung zum Sprachenpaar Deutsch-Isländisch durchgeführt.

Benotung: gut 2,0

Dr. Oddný G. Þormisdóttir